Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1932

562 (1.12.1932) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe
(Zweimalige Ausgabe)

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 RM im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.70 RM. Durch die Post bezogen (einmal täglich) monatlich 2.10 RM zuzüglich 42 Rpf Zustellgeld. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Rpf, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Rpf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 1. Dezember 1932.

48. Jahrgang. Nr. 562

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik: A. Kimmig; für badische Nachrichten: Dr. O. Schempp; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: M. Lösche; für Oper und Konzert: Christ. Hertle; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Kommt Hitler nach Berlin?

Was Schleicher von dem nationalsozialistischen Führer wollte. Heute will Hindenburg sich entscheiden.

m. **Berlin**, 30. Nov. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Einen ganzen Tag lang hat Berlin auf Herrn Hitler, der die Entscheidung über die Lösung der Krise mit sich bringen sollte, vergeblich gewartet. Er hat sich zwar in München in den Berliner Zug gesetzt, ist aber von Jena aus dann plötzlich nach Weimar abgeschwenkt und hat dorthin seine Berliner Vertrauensmänner zu einer Konferenz gebeten, worin sie ihm vermutlich über ihre Besprechungen mit dem General v. Schleicher berichten sollten. An amtlichen Stellen hatte man dann angenommen, daß Hitler im Laufe des Nachmittags nach Berlin kommen würde. Auch das ist nicht geschehen. Man erwartet ihn jetzt für Donnerstag früh, obwohl von nationalsozialistischer Seite betont wird, daß Hitler gar nicht daran denke, nach Berlin zu kommen, schon weil er nicht eingeladen sei, und daß auch die Fahrt nach Weimar nur in einem zufälligen zeitlichen Zusammenhang mit den Berliner Ereignissen stehe, während sie tatsächlich der Vorbereitung der thüringischen Kommunalwahlen gegolten habe. Im Gegensatz zu dieser Mitteilung neigt man in Berlin der Annahme zu, nachdem Hitler am Sonntag erst in Weimar gewesen sei, könne es sich bei seiner Reise kaum um eine Spazierfahrt Hals über Kopf nach München und zurück handeln, sondern daß eben doch im Hintergrunde die Besprechung in Berlin mitspielte.

In der Umgebung des Generals v. Schleicher wird sie immer noch für den Donnerstag vormittag erwartet, sie ist aber vielleicht für den Gang der Entwicklung nicht mehr von ausschlaggebender Bedeutung. Was Herr v. Schleicher von Hitler wollte, war eine Art gemäßigte Opposition, die wenigstens im Reichstag gewisse Grenzen anerkennen sollte, um mit Hilfe eines Moratoriums über die nächsten Wochen oder Monate hinwegzukommen. Dafür stellte Herr v. Schleicher in Aussicht, daß er alle Pläne, die den Nationalsozialisten wehe tun könnten, zurückstellen wollte. Er hat auch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm in Vorbereitung und wollte vor allem Hitler den Posten des Ministerpräsidenten in Preußen anbieten, der gleichzeitig im Kabinett Schleicher Sitz und Stimme haben sollte. Es ist kaum wahrscheinlich, daß ein solches Zugeständnis Hitler reizt, nachdem er sich grundsätzlich bereits auf eine Opposition auch gegen ein Kabinett Schleicher festgelegt hat.

Inzwischen ist nun aber in Berlin ein solches Durcheinander entstanden, daß eine Lösung der Krise unmöglich länger hinausgeschoben werden kann. Niemand weiß eigentlich mehr so recht, was gespielt wird. Niemand weiß mehr, wer gegen wen verhandelt, und dieses Durcheinander geht schließlich auf Kosten der Autorität des Reichspräsidenten, der vorläufig die Hinauszögerung der Entscheidung gedeckt hat, aber jetzt wohl auch keine Lust mehr zum Warten hat. Herr v. Schleicher dürfte am Mittwoch abend einen neuen Zwischenbericht erstattet haben, dem dann am Donnerstag der Schlußbericht folgen soll, gleichgültig, ob Hitler kommt oder nicht. Große Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß ohne Rücksicht auf die nationalsozialistische Taktik der Reichspräsident jetzt den General v. Schleicher mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragen wird. Dagegen steht das Bedenken einer Hineinziehung der Reichswehr in die politische Lage. Für Schleicher aber spricht, daß er doch, wie sich gerade während seiner Verhandlungen gezeigt hat, sehr viel mehr persönliche Sympathien genießt als Herr v. Papen, daß er also weder von den Nationalsozialisten noch von den Gewerkschaften als Kampfkanzler aufgefaßt wird und infolgedessen doch vielleicht noch die Möglichkeit hat, im Reichstag um die Entscheidungsschlacht herumzukommen.

Bei Herr v. Papen dagegen liegen die Dinge klar. Er hat den Konflikt im Reichstag innerhalb 24 Stunden, hat zudem auch das Zentrum gegen sich und hat auch nicht mehr die unbedingte Unterstützung unter den Mitgliedern seines bisherigen Kabinetts, ohne die er völlig lahmgelegt ist. Jedenfalls wurde am Mittwoch abend allgemein damit gerechnet, daß der Reichspräsident am Donnerstag dem Reichswehrminister — der dieses Amt auch künftig beibehalten soll — die Kabinettsbildung anbietet, und daß General v. Schleicher dann schon am Donnerstag abend dem Reichspräsidenten eine fertige Ministerliste zur Unterschrift vorlegen würde. Es ist anzunehmen, daß ein Präsidialkabinett von Schleicher der Zustimmung des Zentrums der Bayerischen Volkspartei und auch der Deutschnationalen sicher sein kann.

Die Führerbesprechung in Weimar

+ **Weimar, 30. Nov. Nach dreistündiger Dauer endete in den späten Nachmittagsstunden die von Adolf Hitler in Weimar abgehaltene Führerbesprechung mit Dr. Frick, Dr. Goebbels, Strasser und Göring. Zu der Besprechung wird von der Reichspressestelle der NSDAP mitgeteilt: Adolf Hitler, der zur Zeit im Thüringer Wahlkampf weilt, berief am Mittwoch Gregor Strasser, Dr. Frick, Reichstagspräsident Göring und Dr. Göbbels zu einer Besprechung der politischen Lage nach Weimar. Die Besprechung trug rein informatorischen internen Charakter.**

Von offiziöser Parteiseite wird erklärt, von einer Reise Adolf Hitlers nach Berlin sei in nationalsozialistischen Kreisen nichts bekannt. Auf jeden Fall bleibe Adolf Hitler für die Nacht zum Donnerstag in Weimar, um dann für den Rest der Woche an den Thüringer kommunalpolitischen Wahlkämpfen teilzunehmen. Wenn von Berlin aus ein erneuter Besuch Adolf Hitlers erwartet werde, so sei es offenkundig, daß man von dort aus Adolf Hitler die Initiative lassen wolle.

Die Macht der Bendlerstraße.

Mit Genehmigung des Verlages „Königsberger Allgemeine Zeitung" und Verlagsdruckerei G. m. b. H., Königsberg Pr., entnehmen wir der hochaktuellen Broschüre: „Köpfe der Zeit", von Fritz Hirschner, nachfolgende Schilderung des im Augenblick im Vordergrund der Regierungsbildung stehenden Generals Schleicher. Die Schriftleitung.

Mitten in dem Auf und Ab der politischen Leidenschaften taucht plötzlich eine unscheinbare Meldung auf, General von Schleicher habe Hitler empfangen. Und sofort ist das Geraune da: Was mag wohl wieder im Gange sein? Weil ihm die einen nicht trauen, da er ihnen zu legal ist. Und die andern nicht, weil sie seine Legalität nicht verstehen. Beiden ist er zu undurchsichtig in seiner Art und seinem Weg. Und doch spüren beide auch wieder, daß hier einer wirkt für eine Idee.

General von Schleicher.

★

Der Leutnant im 3. Garde-Regiment zu Fuß K. von Schleicher muß schon aufgefallen sein, denn er wird, kaum Oberleutnant, zur Kriegsakademie kommandiert, kehrt nach drei Jahren als Hauptmann zum Regiment zurück, um knapp ein Jahr später wieder in den Großen Generalstab versetzt zu werden.

Drei Monate danach verkündeten Extrablätter die Kriegserklärung. Der junge Hauptmann steht nun mitten in der Maschinerie des Großen Hauptquartiers. Er wird der Gehilfe des 2. Generalquartiermeisters und begegnet hier dem General Groener, mit dem ihn dann das Schicksal über ein Jahrzehnt nach Kriegsende wieder zusammenführen sollte.

1918 tritt er als Major von der alten Wehrmacht zur Reichswehr über. Ist sechs Jahre danach Oberstleutnant. Sitzt 1926 schon als Abteilungsleiter in der Bendlerstraße, wird noch im gleichen Jahr Oberst, drei Jahre später auch Generalmajor und dann im April 1929 Chef des Ministeramtes im Reichswehrministerium, in dessen Räumen die Fragen zusammenlaufen, soweit sie das Verhältnis der Wehrmacht zu Politik und Parlament berühren, bis er jetzt Reichswehrminister wurde.

★

„Von der Parteien Haß und Gunst verzerrt" — waltet er seines Amtes. Von den einen als der Vertraute der Linken lange befehdet. Von den anderen als der verkappte „Chauvinist" verdächtigt.

„Bürogeneral" nannten ihn, wie gesagt, die einen. Und haben nicht unrecht, wenn sie meinen, der bewegliche Mann mit den tiefliegenden Augen unter dem hochgewölbten kahlen Schädel sei der Nur-Generalstäbler, der den Kasernenhof wenig gesehen habe.

„Der heimliche Diktator" — so sagen die andern. Und haben auch nicht so ganz unrecht, wenn sie an das Wirken dieses Generals denken, der bisher die Brücke darstellte, über die eine Fühlungnahme der Reichsregierung mit den zu ihr in parlamentarischer Opposition stehenden Rechtskreisen möglich war. Dritte aber sprechen von dem „Alba der Republik" und haben auch nicht unrecht, wenn sie damit sagen wollen, daß dieser Mann stärker geblieben ist als mancher Kanzler.

Die einen sehen in ihm jedesmal, wenn es „kriselt", den kommenden Mann. Die andern den, der zu bekämpfen ist. Kombinationen schwingen um ihn. Gerüchte jagen sich. Bald soll der, bald jener Politiker bei Schleicher gespeist haben. Bald diese, bald jene „Sensation" auf ihn zurückgehen. Der Mann selbst schweigt und lächelt. Als wolle er das Wort des alten Hohenlohe für seine Person wahr machen, daß schweigen können müsse, wer Karriere machen wolle. Von vielen wurde geredet. Von ihm nur im Zusammenhang mit Kombinationen. Um viele brandete der innerpolitische Streit. Mag er auch um ihn toben, noch stets fanden sich auch seine Verteidiger in allen Reihen. Nur er selbst blieb im Hintergrund.

Die ihn kennen, wissen, daß hier ein Mann am Werk ist, der die Ueberzeugung hat, daß dem Deutschen der Soldatenberuf mehr ist denn der Begriff des bloßen Söldnertums, sondern der weiß, daß dies Soldatsein für den Deutschen vielmehr seelisch begründet ist und deshalb auch sein Bestes verlieren müßte, wenn es aus dem Dienst am Volke herausgelöst würde zu einem Spielball der politischen Problematik.

★

Als in den stürmischen Wintertagen 1923/24 Reichswehr in Sachsen einmarschieren mußte und nachher der Ausnahmezustand verhängt wurde, standen Stresemann als Kanzler und Generaloberst von Seeckt als Chef der Heeresleitung im Vordergrund. Wer redete damals von dem Major von Schleicher, der diese ganze Aktion erst in allen Einzelheiten vorbereitet hatte? „Schleichers größte Leistung", so schildert der Pressechef des „Stahlhelm", Dr. Heinz Brauweiler, diese Zeit, „wurde die Durchführung des militärischen Ausnahmezustandes im Winter 1923/24. Seit Monaten war alles bedacht und bis in die Einzelheiten vorbereitet. Als endlich die Regierung Stresemann zu dem Entschlusse „überrumpelt" wurde, konnte die gesamte Operation fast wie ein Uhrwerk abrollen. Nach der Aufhebung des Ausnahmezustandes befahl General von Seeckt, daß sämtliche Herren, die an der Bearbeitung beteiligt waren, sich in dem großen Saal des Ministeriums versammeln sollten, damit er ihnen seinen Dank ausspreche. Es erschienen Major von Schleicher und fünf andere Offiziere". So wirkte damals schon Schleicher, den seine Freunde nie ohne Humor und seine Gegner nie ohne beißende Ironie gesehen haben, und der seine Uniform mit einem Lächeln durch die politischen Salons trägt, als laste auf ihm nicht die Bürde eines schweren Amts, sondern die Freude angeregter Konversation.

Wehrminister wechselten. Die Chefs der Heeresleitung auch. Beständig blieb der Mann, den sie den „Alba der Republik" nennen und in dem die einen den guten und die andern den bösen Geist der Bendlerstraße sehen und ihre Ansichten im Lauf der Jahre tauschten. Er baute indessen planmäßig seinen Machtbereich aus. Zog seine politischen Fäden und ist heute als Reichswehrminister der politische Faktor in der Kalkulation der Parteien und Lager. Weil er es in seinem Kreis bis zu einem gewissen Grade wahr gemacht hat, was die Grundweisheit einer jeden Herrschaft ist: Die große Kunst des Regierens besteht meistens in nichts anderem, als: glauben zu machen, daß alles, was geschieht, durch einen selbst geschehe!

Neuer Kampf um die Eisenbahnabfindung.

Bayern eröffnet die Abfindungsoffensive.

m. **Berlin**, 30. Nov. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftltg.)** Im Jahre 1920 gingen auf Grund von Staatsverträgen zwischen dem Reich und den sogenannten Eisenbahnländern, also Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden, die Eisenbahnen auf das Reich über. Damals wurden die Entschädigungssummen festgesetzt. Inzwischen warf aber die Inflation alle finanziellen Abmachungen über den Haufen. Nach Wiedereinführung einer festen Währung wurden auch aus den Eisenbahnländern Aufwertungsansprüche laut. Es kam zu eingehenden Verhandlungen mit dem Reich, die schließlich zur Anrufung des Staatsgerichtshofes führten. Der Prozeß schwebt aber schon seit Jahren, ohne daß er bisher einer Entscheidung entgegengeführt worden ist. Die Hinauszögerung ist bisher im Einvernehmen mit den Länderregierungen erfolgt, obwohl sich das Reich beharrlich weigert, Abschlagszahlungen auf die Aufwertungsansprüche zu leisten. Noch die Regierung Brüning hat die Länderansprüche abgelehnt, ebenso auch die Regierung Papen. Jetzt hat Bayern zu einer Abfindungsoffensive eingesetzt. Es will für eine beschleunigte Abwicklung des vor dem Staatsgerichtshof schwebenden Verfahrens sorgen. In diesem Sinne hat sich der Staatsrat Schäffer vor dem Landtagsausschuß in München geäußert, wobei er sich allerdings nicht versagen konnte, etwas in den Ton zurückzufallen, den er vor den Reichstagswahlen der Regierung Papen gegenüber angeschlagen hat. Es bleibt nun zunächst abzuwarten, wenn der Staatsgerichtshof zur Verhandlung schreitet und welche Entscheidung er vor allem treffen wird, wobei dann noch schließlich auch die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches zu berücksichtigen sein wird. Denn schließlich nützt der schönste Anspruch nichts, wenn die Gegenseite ihn nicht erfüllen kann.

Im Staatshaushaltsausschuß teilte Schäffer u. a. mit, daß zur Zeit zwischen Bayern und dem Reich Verhandlungen über die Forderung Bayerns auf 15,1 Millionen RM. schwebten. Diese Summe bilde den Fehlbetrag, der durch die starke Minderung an Reichssteuerüberweisungen im bayerischen Staatshaushalt verbleibe. Der Staatsrat wies darauf hin, daß das Reich für Maßnahmen, über deren Zweckmäßigkeit man streiten könne, Hunderte von Millionen aufgebracht habe. Es müsse daher auch möglich sein, daß die öffentlichen Institute, wie es die Länder und Gemeinden seien, dieselbe Gnade fänden wie gewisse wirtschaftliche Großbetriebe. Hinzu komme, daß die allgemeine Finanzpolitik eine Aenderung des Finanzausgleichs gebracht habe. Das Reich **habe einzelne Teile der Einkommensteuer mit besonderen Namen** belegt, die Ledigensteuer usw. und damit diese Teile zu Hundert vom Hundert für sich einbehalten, so daß Länder und Gemeinden heute tatsächlich nicht mehr 75, sondern nur mehr 50 v. H. der Einkommensteuer bezögen.

Bei der Reichsbahnabfindung forderten die Länder nicht, daß das Reich den Kapitalbetrag auslege, weil das Milliardenbeträge wären. Das Reich habe aber 500 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien, die nicht Vermögen des Reiches, sondern gemeinsames Vermögen der früheren Eisenbahnländer seien. Diese Vorzugsaktien brächten eine Dividende von 7 v. H., also von 35 Millionen RM. Das Reich habe sich früher grundsätzlich bereit erklärt, diese 35 Millionen als Abschlagszahlung für die Ansprüche der Eisenbahnländer zur Verfügung zu stellen. Das Reichsfinanzministerium habe nunmehr Bayern mitgeteilt, daß es seine gesamte Rechtsanschauung geändert habe und das Recht jeglichen Aufwertungs- und Entschädigungsanspruchs der Länder überhaupt bestreiten wolle.

Staatsrat Schäffer erklärte, er habe der Reichsregierung nur geantwortet, daß ihm diese Auffassung ganz angenehm sei, weil der Bogen dadurch so überspannt würde, daß der Staatsgerichtshof ohne weiteres einsehen müsse, wo die Rechts- und Billigkeitsansprüche lägen. Die Folge werde eine beschleunigte Feststellungsklage beim Staatsgerichtshof sein müssen. Für Bayern würde sich für die letzten zwei Jahre daraus ein Betrag von 4,5 Millionen errechnen.

Turati aller Aemter enthoben.

TU. **Rom**, 30. Nov. Der Abg. Turati ist, wie parteiamtlich mitgeteilt wird, vom Parteisekretär Staraze für unbestimmte Zeit mit der Strafe der Suspension von allen Aemtern belegt worden. Als Grund wird angegeben, daß er in einigen Privatbriefen, die der Oeffentlichkeit bekannt wurden, Ausdrücke gebraucht habe, die besonders für einige Inhaber faschistischer Aemter bedauernswert und unzulässig seien. Turati ist bekanntlich im Dezember 1929 als Nachfolger Farinazzis Sekretär der Faschistischen Partei geworden. Dieses Amt hatte er bis zum Oktober 1930 inne. Er wurde von Giuriatu abgelöst. Alle Aemter, die Turati noch in diesem Jahre bekleidete, hat er jedoch bereits zu Beginn dieses Herbstes niedergelegt, was ihm wohl infolge verschiedener Verfehlungen von höchster Stelle nahegelegt worden war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Keine Koalitionsänderung in Baden.

Aus Kreisen der Regierungsparteien wird uns geschrieben:

Die beiden Regierungsparteien Zentrum und Deutsche Volkspartei werden nach dem Ausscheiden der Sozialdemokratischen Partei die Koalition fortsetzen. In der Besetzung des Justizministeriums, des Unterrichtsministeriums und des Finanzministeriums wird eine Aenderung nicht eintreten. Das freigewordene Innenministerium soll in kurzer Zeit wiederbesetzt werden. Das Staatsministerium wird deshalb zunächst einen Vertreter für den zurückgetretenen Innenminister nicht bestellen. Das Innenministerium soll im Falle einer Regierungserweiterung im Zusammenhang mit dieser, sonst in unpolitischer Weise besetzt werden.

Abschied im Innenministerium.

Mittwoch vormittag ½11 Uhr verabschiedete sich der stellvertretende Minister des Innern Staatsrat Rückert, im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern von den Beamten und Angestellten des Ministeriums. Er sprach ihnen seinen Dank für die während seiner Interimszeit geleistete treue Mitarbeit aus. In seinen Abschiedsworten wies er darauf hin, daß die kommenden Monate den Beamten des Ministeriums sehr viel Arbeit und große Verantwortung in sozialer Hinsicht und in Bezug auf die Lösung anderer Aufgaben bringen würde. Ministerialdirektor Weitzel dankte dem Minister namens der Beamtenschaft für das Vertrauen, das dieser seinen Mitarbeitern stets entgegengebracht habe; ebenso für die vorzügliche Zusammenarbeit. Namens der Beamten und Angestellten wünschte er dem Minister ferner alles Gute.

Gereke-Plan im Regierungsprogramm?

() **Halle**, 30. Nov. Besonders beachtet wurde hier die Erklärung Gerekes während seines hiesigen Vortrages über sein Arbeitsprogramm, daß auch eine Reichsregierung, an deren Spitze wieder Herr v. Papen stehen würde, den Gerekeplan in seinen wesentlichen Teilen zum Bestandteil des Regierungsprogramms machen werde und seine Durchführung mit Ausdauer und Entschlossenheit in die Hand zu nehmen beabsichtige. Hinsichtlich des Ausbaues der Arbeitslosenfürsorge versicherte Dr. Gereke, daß die neue Reichsregierung die bisherige Dreiteilung in versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung, in Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung, die eine Hauptursache der kommunalen Finanzkatastrophe sei, der von ihm immer vertretenen Auffassung entsprechend beseitigen werde.

Protest gegen Einsteins Amerikareise.

TU. **Washington**, 30. Nov. Das Staatsdepartement prüft zur Zeit eine Eingabe der „Patriotischen Frauenorganisation", in der verlangt wird, Professor Einstein möge der Eintritt in die Vereinigten Staaten verweigert werden. Zur Begründung wird gesagt, Einstein sei Monarchist, Anarchist und Mitglied pazifistischer Weltorganisationen. (!)

Amtsantritt Trendelenburgs.

Genf, 30. Nov. Der neue deutsche Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Staatssekretär z. D. Dr. Trendelenburg, ist am Mittwoch hier eingetroffen und hat sein Amt übernommen. Untergeneralsekretär Dr. Trendelenburg wird auf der zu Montag einberufenen Sitzung des Völkerbundsrates offiziell in seinem Amte bestätigt werden.

★ **Berlin**, 30. Nov. Wie der „Vorwärts" mitteilt, hat der Parteivorstand der SPD beschlossen, dem Parteiausschuß vorzuschlagen, daß der Parteitag in der Woche vom 12. bis 19. März in Frankfurt a. Main stattfinden soll.

Erwerbslosenmarsch auf Schwelm.

Heranziehung polizeilicher Verstärkungen aus dem Wuppertal.

TU. **Schwelm**, 30. Nov. Unter offensichtlicher Leitung des Erwerbslosenausschusses für den Ennepe-Ruhrkreis hatten sich Tausende von Erwerbslosen aus dem ganzen Kreise aufgemacht, um nach Schwelm zu marschieren, und dort vor dem Kreishaus gegen die von der Regierung herabgesetzten Wohlfahrtssätze zu protestieren. Der Landrat hatte den sogenannten „Hungermarsch" verboten und gleichzeitig polizeiliche Verstärkungen von Hagen i. W. und Wuppertal nach Schwelm angefordert. Trotzdem Tausende von Erwerbslosen unterwegs schon von der Polizei aufgehalten und zurückgeschickt worden waren, gelang es einer größeren Anzahl von Erwerbslosen, in kleineren Gruppen Schwelm zu erreichen. Die Polizei mußte gegen die Menge wiederholt mit dem Gummiknüppel vorgehen. Die Polizei ist mit Karabinern ausgerüstet worden und hält die wichtigsten Punkte der Stadt besetzt.

Kundgebungen vor Berliner Wohlfahrtsämtern

Berlin, 30. Nov. Am Mittwoch mittag fanden vor zwei Berliner Wohlfahrtsämtern Erwerbslosenkundgebungen statt, die das Eingreifen der Polizei notwendig machten. Vor dem Wohlfahrtsamt in der Steglitzer Straße 51 versammelten sich etwa 500 Erwerbslose, die „Wir haben Hunger" riefen und in Niederrufe gegen die Reichsregierung ausbrachen. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und räumte das Wohlfahrtsamt. Aehnliche Vorfälle spielten sich vor dem Wohlfahrtsamt in der Danziger Straße 64 im Norden Berlins ab, wo etwa 2000 Personen Kundgebungen veranstalteten.

Anschlag auf die Wohnung des Oberbürgermeisters von Hanau.

⊙ **Hanau**, 30. Nov. Am Mittwoch vormittag wurden mehrere Erwerbslosenabordnungen im hiesigen Rathaus und beim Landesarbeitsamt vorstellig. Im Zusammenhang hiermit geplante Kundgebungen konnten von der Polizei rechtzeitig verhindert werden. In den Flur der Wohnung des Oberbürgermeisters Dr. Blaum im Stadtschloß wurde im Verlauf des Vormittags von noch unermittelten Tätern eine mit Schwarzpulver gefüllte Schachtel geworfen, die mit lautem Knall explodierte und eine starke Rauchentwicklung erzeugte. Schaden wurde nicht angerichtet.

Der neue Hungermarsch auf Washington.

TU. **Washington**, 30. Nov. Die amerikanischen Erwerbslosen, die allgemein Hungermärschler genannt werden, marschieren aus allen Teilen der Vereinigten Staaten nach Washington, um dort bei der Eröffnung des Kongresses am Montag zu demonstrieren. Aus Ohio, Texas, Kalifornien u. Minnesota wird gemeldet, daß Tausende von Männern und Frauen auf Lastwagen diese Staaten durchfahren. Die örtlichen Erwerbslosenräte sorgen für ihre Unterkunft und Ernährung. Aus Newyork ist der erste Zug von 650 Erwerbslosen nach Washington unterwegs.

Die Bundeshauptstadt Washington bereitet den Hungermärschlern einen kühlen Empfang vor. Die Polizei gibt bekannt, daß die Hungermärschler keine Quartiere und keine Nahrung erhalten würden, auch sei das Betteln verboten. Die Washingtoner Polizei wird die Erwerbslosenzüge an der Distriktgrenze empfangen und in kleinen Abteilungen nach der Bundeshauptstadt hineinlassen. Die Washingtoner Polizei ist nach den letzten Erfahrungen mit den Hungermärschlern für alle Fälle vorbereitet. Sie hat u. a. eine große Sendung von Tränengas erhalten. Die benachbarten Garnisonen sind in Alarmbereitschaft gesetzt worden.

Großes Waffenlager entdeckt.

T.U. **Bad Wilsnack**, 30. Nov. In Bad Wilsnack wurde am Dienstag bei der Durchsuchung eines Stalles und einer Garage, die dem Autobesitzer Niemann gehören, ein umfangreiches Waffenlager entdeckt. Man fand auf dem Boden und in der Garage ein Maschinengewehr mit Zubehör, Gewehrmunition, 900 Schuß scharfe Maschinengewehrmunition, sechs Karabiner, zwei Revolver, Seitengewehre, mehrere Gasmasken und zwei scharf geladene Handgranaten. Näheres konnte noch nicht ermittelt werden. Das Waffenlager ist von der Polizei beschlagnahmt.

Zwei Deutsche in Genua verhaftet.

er. **Rom**, 30. Nov. (Eigene Meldung der Bad. Presse.) In Genua wurden zwei Deutsche namens Paul Spranger aus Frankfurt a. d. Oder und Kurt Felgner aus Freiburg i. S. verhaftet, die wegen Betrügereien seit längerem von der deutschen Polizei steckbrieflich verfolgt wurde. Felgner war übrigens wegen Diebstahls schon einmal im Jahr 1925 aus Italien ausgewiesen worden. Gegen beide hat die deutsche Botschaft in Rom Antrag auf Auslieferung gestellt.

„Riesen"-Hochzeit in Hamburg.

△ **Hamburg**, 30. Nov. In der Michaeliskirche fand am Mittwoch vormittag eine Trauung statt, wie sie in einer Hamburger Kirche noch nicht vorgenommen worden ist. Es handelt sich um ein Riesen-Paar, das zur Zeit auf dem Hamburger Dom (der Hamburger Dom ist ein großer Weihnachtsmarkt. D. Red) in einer Märchenschau auftritt. Der junge Ehemann ist 2,24 Meter groß, die angetraute Gattin „nur" 2,19 Meter.

Zur Trauung hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden, die die Kirche und den Platz um die Kirche füllte. Die Polizei sah sich zu Absperrungen genötigt, die jedoch an verschiedenen Stellen durchbrochen wurden. Das Paar traf kurz vor 10 Uhr in einem offenen Wagen vor der Kirche ein. Auf dem Wege zum Altar folgten dem Riesen-Paar drei Liliputaner-Paare. Nach etwa einer halben Stunden war die Zeremonie beendet, und das junge Ehepaar begab sich mit dem Zwergengefolge wieder zur Märchenschau nach dem Hamburger Dom zurück. Auf die zahlreichen Zuschauer, namentlich die Kinder, wirkte dieser Hochzeitszug wie ein Märchen.

Kälte in Mexiko — Hitze in Argentinien.

★ **Newyork**, 30. Nov. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird ist dort eine große Kälte eingetreten. Das Thermometer zeigt bis zu 15 Grad Celsius unter Null. Auch ist starker Schneefall niedergegangen. Die Kälte forderte bereits fünf Tote.

Dagegen wird aus der argentinischen Hauptstadt Buenos-Aires eine große Hitzewelle gemeldet, wobei Temperaturen bis zu 40 Grad Celsius gemessen worden sind.

Selbstmord wegen Unterschlagung.

= **Zwickau**, 30. Nov. Zu dem am Dienstag gemeldeten Selbstmord des städtischen Oberverwaltungsinspektors Daemmrich wird vom Stadtrat Zwickau mitgeteilt, daß Veruntreuungen in Höhe von 14 000 Mark vorliegen. Daemmrich hatte sich bekanntlich erschossen, als eine unvermutete Kassenprüfung bei der Heil- und Fürsorgeanstalt stattfinden sollte. Andere Beamte sind laut amtlicher Mitteilung an der Unterschlagung nicht beteiligt.

Yo-Yo in türkischen Schulen verboten.

D. **Istanbul**, 30. Nov. Das Yo-Yo-Spiel hat sich in der Türkei so ausgebreitet, daß bereits Konkurrenzen unter den besten Spielern veranstaltet werden. Da Schüler und Schülerinnen dieses Spielzeug schon mit in die Schule bringen und alle Pausen mit dem Spiel allein ausfüllen, so daß ihre Aufmerksamkeit am Unterricht erheblich nachgelassen hat, mußte jetzt ein förmliches Verbot erlassen werden, diese Schwipptrommel mit in die Schule zu bringen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 1. Dezember.

Landestheater: Fliegbill. 20—22.30 Uhr.
Colosseum: Schmitz-Weitzweiler „Die Kölner Filiale". 20 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Ein blonder Traum.
Union-Theater: Der Storch streikt.
Gloria-Palast: Strich durch die Rechnung.
Kammer-Lichtspiele: Die elf Schillschen Offiziere.
Hausfrauenbund. Bunter Abend mit Tanz in der „Eintracht". 20 Uhr.
Studentenhaus: Gymnastik-Tanz-Abend Mainzer-Katin. 20 Uhr.
Bad. Schwarzwaldverein: Lichtbildervortrag Prof. Fehrle „Deutsche Hochzeitsgebräuche" im Chemiesaal der Techn. Hochschule, 20 Uhr.
Karlsruher Frauenklub: 3. Ausstellung i. Karl-Friedrichstr. 30. 15—19 U.
Kaffee Bauer: Künstler-Konzert Curt Richter. — Tanz-Abend. 21 Uhr.
Kaffee Museum: Konzert der Kapelle Conti Rodrigues.
Kaffee Odeon: Neues Orchester Pinkus-Langer.
Kaffee-Kabarett Roland: 4 Uhr Tanz-Tee. — Das neue Programm. 20.30 Uhr.
Weinhaus Just: Familien-Kabarett. — Neues Varieté-Programm.

Ebus-Tee macht schlank!

ärztl. empfohl. wohlschmeck. Gewichtsabnahme v. 15—20 Pfd. in Kürze. M. 1.50 (verstärkt M. 2.—) in Apoth. und Drog. Versuch überzeugt!

Hans Fram.

Hermann Eris Busses neuer Roman.

Alles Vollendete spricht sich nicht allein, es
spricht eine ganze mitverwandte Welt aus.
Novalis.

Die Polarität von Bodenständigkeit und Wandertrieb, von Heimatliebe und Drang zur Ferne — diese dem deutschen Menschen eingeborene zwiespältige Wesensbestimmung — wird in vielerlei Abwandlungen und individuellen Einzelausprägungen allen Gestalten in Hermann Eris Busses neuestem, von Paul List in Leipzig verlegtem Roman zum schicksalhaften Ursprung ihrer verhängnisvollsten Krisen. Aus diesem Antagonismus aber erwachsen den vier Frams-Kindern, ebenso wie ihren Genossen, mit denen sie gemeinsam zu Freiburg im Breisgau in dem Häuserviertel, welches den altehrwürdigen Hohenlindenplatz, dessen Wahrzeichen der im Schatten einer mächtigen Linde rauschende Brunnen ist, umsäumt, aufgewachsen sind, die Energien, welche ihr Dasein über die Grenze des eigenen Selbst hinaus auf eine Stufe höherer Vollkommenheit erheben.

Alle großen künstlerischen und menschlichen Qualitäten, welche die Trilogie von Busses Schwarzwald-Romanen auszeichnen: das Verwurzeltsein im heimischen Lebensraum, die Zusammenschau von Landschaft und Mensch, die Intensität einer von schärfster Wirklichkeitsbeobachtung zu entrückt visionärer Traumschau sich steigernder Charakteristik der einzelnen Gestalten — dies Beieinander von formender Kraft und strömender Fülle verleiht auch dem „Hans Fram" das Gepräge einer außerordentlichen Kunstleistung. Verglichen mit Busses früheren Werken, haben sich die Perspektiven und Horizonte erweitert. Wir erleben unsere Gegenwart, die Nachkriegszeit mit ihren Umwälzungen, den Sturz geheiligter Ueberlieferungen, die Erschütterung gültiger Wertmaßstäbe und die Zertrümmerung fester Daseinsbegriffe. Umtost von dem Taumel und Wirbel der Meinungen, umgeben von betriebsamen Agenten neuer Weltanschauungen und Kunstrichtungen, sieht sich Hans Fram, der als Journalist, schier erdrückt durch vielspältige und zersplitternde Tagesarbeit, um die Sammlung zu dichterischem Schaffen ringen muß. Von Berlin über Karlsruhe nach Freiburg im Breisgau, von Straßburg bis nach Italien wölbt sich der weitgespannte Bogen dieses Werkes, welches weit mehr bedeutet als ein landläufiger Roman. Zum Gewissen seiner Zeit wird dieser Dichter, der aus eigenem innerstem Miterleben die Gefahren der Entwurzelung kennt, welche in einem Zeitalter fortschreitender Mechanisierung und fieberhafter Erwerbsgier den deutschen Menschen bedrohen. Mit vollem Recht führt Busses Werk den Untertitel: „Das deutsche Gesicht" Denn bei dem Zwiespalt zwischen dem Drang ins Weite und der Bewahrung der heimatlichen Sonderart handelt es sich nicht um den vereinzelten Konflikt des Alemannen Hans Fram und seiner drei Geschwister, sondern um eine deutsche Gesamtsituation. Auch in anderen Gauen unseres Vaterlandes gibt es protzig stolze Emporkömmlinge und Konzernmagnaten, welche, wie Thomas Fram, ihre Stammeseigenart verleugnen und bereit sind, diese einem physiognomielosen internationalen Durchschnittsmaß zu opfern; auch anderswo gibt es leichtfertige Eulenspiegelnaturen, welche, verlockt von Fernzauber und Abenteuerlust, wie Willem Fram, vor lauter Hasten nach schieberhaft spekulativem Gelderwerb in Amerika zu verkümmern drohen.

Um Busses Heimatdichtungen in ihrer unvergleichlichen Einzigartigkeit zu begreifen, muß man sie prinzipiell unterscheiden von den wohlgemeinten, aber subalternen Erzeugnissen einer heuer üppig ins Kraut schießenden literarischen Heimatindustrie. Der Elemente seines badischen Volkstums, seien es nun sagenhafte Ueberlieferungen oder religiöse Mythen, alte Lieder oder Bräuche, bedarf sich Busse, um sie zu schildern, nicht erst vorsätzlich zu bemächtigen. Sie sind ein Bestandteil seines Geblüts. Ihre magische Kraft bildet die Atmosphäre seines Lebensraums. Auch die häufige Verwendung bildkräftiger Ausdrücke aus dem Sprachschatz der badischen Mundart ist bei ihm nicht eine Manier, sondern eine selbstverständliche, fast zwangsläufige Ausdrucksweise.

*

Der Expressionismus, der hinan zu dem dünnen Aether des Transzendenten oder hinab in das dämmerige Chaos des Primitiven strebte, aber die Mittelzone der konkreten Lebenswirklichkeit mied, stand in Flor und Mode, als Hans Fram von der Redaktion seiner Zeitung nach Basel entsandt wurde, um über die große Hans-Thoma-Ausstellung Bericht zu erstatten. Beim Besuch der Karlsruher Thoma-Stätten und als er dann in Basel vor des Meisters Schöpfungen stand, drängte sich Hans Fram mit der Allgewalt einer Offenbarung die Gewißheit auf, daß hier eine vorbildliche Form heimatlichen Menschen- und Künstlertums zum Ereignis geworden sei. Wirklichkeitsgefühl und Ewigkeitsdrang, Heimatverbundenheit und Schweifen in die Fernen einer Traumwelt fand er hier aufs wunderbarste miteinander vereint. Diese Wallfahrt zu der Baseler Thoma-Ausstellung wurde für Hans Frams eigene Entwicklung wegweisend. Neben der suggestiven Vergegenwärtigung der Fronleichnamsprozession und der Weinlese am Kaiserstuhl, neben der Beschreibung der Hochzeit im Freiburger Münster gehört die Schilderung dieser Baseler Reise zu den Höchstleistungen epischer Gestaltung, welche wir in Busses Roman bewundernd anerkennen.

*

Das Wunschbild eines vollkommenen Menschen, dem Busse besondere Anteilnahme widmet, ist auch Frams Schwager, der Maler Veit Kempf. Dieser willensstarke, durch seelisches Leid vertiefte, wie Jean Pauls „Festtagsmenschen" über die Wirrnis der Zeit enthobene, von dem Glauben an die deutsche Wiedergeburt durchdrungene Seher erscheint uns wie ein ins Monumentale gesteigerter Nachfahre der romantischen Nazarener.

Die Tatsache, daß Veit fern der Heimat, gerade in Italien, seine herrlichsten Darstellungen der oberrheinischen Landschaft zu Wege gebracht hat, gibt uns den Schlüssel zu dem nur scheinbar paradoxen Geständnis, welches Hans Fram am Schluß ablegt: „Mein Traum ist immer das, was in der Ferne liegt. Daheim ist die Fremde; in der Fremde die Heimat." Der Drang nach innerer Ausweitung hatte Fram veranlaßt, die stagnierende Enge der Freiburger Umgebung zu verlassen. Eine verwirrende Menge von Weltstoff war auf ihn eingeströmt. Er wurde durchgeschüttelt. Aber in allen Krisen bewahrte er seine Eigenart, weil die Heimat, weil sein Elternhaus, dieser Inbegriff heimatlicher Ursprünglichkeit, der geheime Magnetpol war, auf welchen sein ganzes inneres Sein hin konvergierte.

*

Busse, der mit allen Lagen menschlicher Artung vertraut ist, vermag durch die Einführung eindrucksvoller Kontrastfiguren besonders fesselnde Wirkungen zu erzeugen. Mit harter Unerbittlichkeit schildert er den rückgrat- und wurzellosen Internationalisten in der Gestalt des Halbfranzosen Dr. Lelong. Wie ein unerlöster, ziellos schweifender Dämon erscheint Hans Frams Gegenspieler, der Maler Wolf Steuben; ein reiches Talent; geschwellt von dem Flug hohen Wollens. Zugleich aber ein unsteter Augenblicksmensch ohne Ausdauer und kontemplative Geruhsamkeit, unentrinnbar gefesselt an sein empirisches Ich, von dem er nicht loskommt, ein unoriginieller Nachahmer, hörig fremden Vorbildern, der durch äußere Effekte blenden will, der nie zum eigenen Stil und Wesenskern sich durchfindet, um schließlich im Leerlauf völliger seelischer Verschlackung zu enden.

Unter den Romanen, welche die Entwicklung und den Bildungsgang eines Menschen unserer Gegenwart, der durch das Erlebnis des Weltkrieges und die darauf folgenden Jahre der Umwälzung im tiefsten Innern erschüttert wurde, schildern, steht „Hans Fram" zweifellos an erster Stelle. Im kritischen Augenblick seiner schwersten Gefährdung erstand in H. E. Busse dem deutschen Wesen ein Dichter und Deuter, der seine Größe wie seinen schicksalhaften Zwiespalt mit seherischem Blick erfaßt hat. Dieser Roman, der uns den unvergleichlichen Reichtum unseres Volkstums vergegenwärtigt, birgt Energien und Impulse, welche uns in dem Glauben an die Erneuerung des deutschen Wesens bestärken können.

William von Schröder.

Hildegard Knopf, eine sehr talentierte Karlsruher Pianistin, Studierende der Badischen Hochschule für Musik, Klavierklasse A. Lindner, wirkte als Solistin in einem Konzert in Lahr mit bedeutendem Erfolg.

Der in Karlsruhe lebende Schriftsteller Heinrich Berl hat in diesem Frühjahr in Baden-Baden eine Denkschrift entworfen über ein „Internationales Institut für Kriminologie" und bei dem Völkerbund eingereicht. Nach den Mitteilungen des deutschen Konsulats in Genf ist die Frage eines solchen Instituts nunmehr im Völkerbund verhandelt worden. Die Denkschrift erscheint mit der Korrespondenz, die der Verfasser mit dem Völkerbund und mit dem Reichsinnenministerium geführt hat, im Kairos Verlag Karlsruhe.

Wiener Maler-Demonstration. Maler, die den bedeutendsten Künstlervereinigungen Wiens angehören, versuchten auf besondere Art die Aufmerksamkeit auf die Not der bildenden Künstler Wiens zu lenken. Sie durchfuhren in großen Lastautos die Straßen der Stadt und malten an 30 verschiedenen Punkten Plakate an leere Wände, die alle dazu auffordern, den Künstlern in ihrer Not beizustehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Konkordatsdebatte im Landtag.

Nachmittags-Sitzung.

In der kurz vor 4 Uhr beginnenden Nachmittagssitzung, bei der die Tribünen übervoll sind, ergriff — nach der Bekanntgabe einer deutschnationalen Förmlichen Anfrage betr. der Heidelberger Universitätskliniken durch Präsident Duffner —

Finanzminister Dr. Mattes

das Wort, um zunächst in Entgegnung auf diesbezügliche Ausführungen des Abg. Dr. Schmitthenner zur Paritätsfrage in bezug auf die Heidelberger evgl. theol. Fakultät zu sprechen. Er stellt fest, daß in keinem Land ohne Konkordat ein so weit gehender Einfluß der evang. Kirche auf die Professorenberufungen bestehe wie im badischen Konkordat vorgesehen. Ein absolutes Vetorecht der Kirche bestehe auch nicht in den Ländern mit Konkordaten. Nach Prof. Rade sei eine evang. theol. Fakultät ebenso Kirche wie die oberste Landeskirchenbehörde, ein Appell an diese sei also fehl am Ort. Nach anderweitiger Auffassung würde ein solches Gutachten (der Landeskirchenbehörde) bei der notwendigen Neutralität des Staates in diesen Dingen leicht bindende Wirkung und Kraft erreichen. Dieses werde aber von vielen Theologen und weiten Kreisen der evang. Kirche abgelehnt. Deshalb habe er (der Minister) in erster Linie ein solches Vetorecht verhindert. Gerade von einem Dozenten (wie Dr. Schmitthenner es ist) hätte er keine gegenteilige Auffassung erwartet.

Nach den anschließenden Ausführungen des Abg. Dr. **Person** (Ztr.) zeugen die Verträge von der gegenseitigen Achtung der Vertragspartner. Die Verträge seien „Manifestationen des Toleranzgedankens zwischen den staatlichen und kirchlichen Ansprüchen", seien des weiteren „Manifestationen zum Toleranzgedanken zwischen der politischen und vaterländischen Schicksalsverbundenheit der beiden großen christlichen Konfessionen des Landes". In einer Polemik gegen einen Artikel in der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins wendet er sich gegen den Vorwurf, das Konkordat sei die „Mutter des Zwistes". Es bedeute auch „keine Kapitulation des Staates vor der Kirche". Das Zentrum stehe auf dem Boden der Staatslehre Papst Leos XIII., die ihrerseits auf Aristoteles und Thomas von Aquin fuße. Den Standpunkt seiner Partei sucht der Redner durch Zitate aus den Enzykliken Leos XIII. zu erhärten. Gegenstände der Konkordate seien die res mixtae, gemeinsame Angelegenheiten zwischen Staat und Kirche.

Hervorgehoben von dem Redner wurde die Frage: Religionsunterricht und Schule. An sich sei der Religionsunterricht „zweifellos" eine Angelegenheit der Kirche, werde aber durch staatliche Verfassungsbestimmungen zu einer res mixta, die der Regelung durch beide Seiten bedürfe. Dagegen sei die Schule selbst nicht Vertragsobjekt. In den Protestversammlungen des Badischen Lehrervereins habe man einen „Mißbrauch mit der Vertrauensseligkeit der Mitglieder" getrieben. Dieser Kampf sei nicht der Schule und des Lehrerstandes wegen aufgezogen worden, sondern aus grundsätzlicher Gegnerschaft gegen den Konkordatsgedanken überhaupt, weil man die Kirche einfach nicht als Vertragspartner anerkennen wolle. Die ablehnende Haltung von Gruppen, die der evang. Kirche nahestehen (Ev. Volksdienst) entspringe einer „historischen Voreingenommenheit" gegen Konkordate, „die ja auch der Landesherr früher nicht gut mit sich selbst als Summepiskopus hätte abschließen können". In der Fakultätsfrage sieht er keine Unparität zwischen kath. und evang. Kirche, sondern „nur eine Unparität zwischen den einzelnen evang. Richtungen". Die von bedeutenden evang. Theologen festgestellte jetzige „Konkordatsfähigkeit" der evang. Kirche solle jetzt in die Praxis umgesetzt werden. Gegen eine stärkere politische Klausel, wie sie bezüglich der Bischofswahl im preußischen Konkordat besteht, hätten sich gerade die preußischen Deutschnationalen gewandt. Die Verträge seien geeignet, die Rechtsunsicherheit zu beseitigen und dem religiösen Frieden zu dienen, deshalb stimme ihnen das Zentrum zu.

Abg. Dr. **Horn** (DVP.): Schwierigkeiten und Reibungspunkte zwischen den Machtsphären des Staates habe es immer gegeben, sie zu überbrücken sei schon nicht leicht gewesen in Staaten mit nur einer Kirche, vermehrt und schwerer zu beseitigen seien sie da, wo — wie bei uns — zwei oder mehrere Religionsgemeinschaften gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Der Ausgleich und die Abgrenzung sei nur möglich auf der Basis gegenseitigen Vertrauens. Das Aufeinanderangewiesensein von Staat und Kirche sei gegründet auf dem Ethos des Volkes, das sich aus der sittlichen und religiösen Erziehung ergebe. Es könne daher dem Staat auch nicht gleichgültig sein, wer die Kirche im Lande leite, ob diese Leitung im Land selbst liege und wie die Geistlichen ausgebildet würden. Eine Uninteressiertheit des Staates an innerkirchlichen Dingen würde dem Papst ermöglichen, den Freiburger Bischofsstuhl mit einem Ausländer zu besetzen. Eine Mitbestimmung dagegen könne sich der Staat nur auf dem Wege gütlicher Vereinbarung mit der Kurie verschaffen, denn das in den alten Bullen garantierte Mitwirkungsrecht des Staates bestehe nicht mehr. Auch als liberaler Mann müsse man der veränderten Zeitlage Rechnung tragen und dem Staate das möglichst Erreichbare an Rechten zu verschaffen suchen. Deshalb müsse der Weg der Vertragsabschlüsse beschritten werden.

Uebergehend auf Einzelheiten der Verträge beleuchtet der Redner die aufgetauchten Streitpunkte vom volksparteilichen Standpunkt aus. Ein absolutes Vetorecht des Staates bei der Bischofswahl hätte aus Paritätsgründen ein ebensolches hinsichtlich des evang. Kirchenpräsidenten nach sich ziehen müssen. In beiden Fällen zusammen hätte ein solches unbedingtes Einspruchsrecht aber den Widerstand fast der ganzen Bevölkerung auslösen müssen. Parität setze innere Gleichartigkeit voraus. Diese fehle besonders bei der ganz verschiedenen Einstellung hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Kirche und Wissenschaft beim Katholizismus und Protestantismus, ja innerhalb des letzteren selbst. Ein Vetorecht der evang. Kirche würde die theol. Fakultät in den Streit der kirchlichen Richtungen ziehen; dies sei daher vom liberalen Standpunkt aus abzulehnen. Die Simultanschule sei nicht gefährdet, habe auch im Konkordat nichts zu suchen, dagegen gehe der Religionsunterricht die Kirche an und bedürfe daher der Fixierung im Konkordat. Der Kampf um die Simultanschule werde erst bei der Reichsschulgesetzgebung entbrennen. In den Kundgebungen des Badischen Lehrervereins sieht Redner eine überflüssige Friedensstörung, die er bedauert.

Wenn politische Veränderungen Vertragsänderungen erfordern, sollen die Vertragspartner sich zusammensetzen. Ein Abänderungsgrund sei auch zu sehen, wenn ein Vertragspartner der Ueberzeugung sei, der andere habe den Vertrag böswillig verletzt. Von „ewiger" Dauer könne man also nicht sprechen; immerhin seien die als notwendig anzusprechenden Verträge geeignet, für Jahrzehnte die konfessionellen Gegensätze zu glätten, wobei sich die Regierung bemüht habe, gerechten Ansprüchen nach Möglichkeit gerecht zu werden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei habe daher einstimmig beschlossen, beiden Verträgen zuzustimmen.

Abg. **Krönlein** (Ev. Volksd.) verliest eine formulierte Erklärung, in der es heißt:

1. Bezüglich der kirchlich-protestantischen Seite der Konkordatsangelegenheit stelle sich der Ev. Volksdienst auf den Boden der Erklärung der evang. Kirchenleitung in der Synode. Darin werde die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit langfristiger Festlegung einiger Beziehungen zwischen Staat und Kirche bejaht und können auch wegen der Wandelbarkeit der heutigen Zustände und zur Vermeidung von Reibungen erwünscht sein. Dabei seien die kirchlichen Lebensnotwendigkeiten besonders zu beachten, ebenso die Vermeidung von Konfliktsmöglichkeiten.

2. Staatspolitisch sei festzustellen, daß die badische Konkordatsfrage von der kath. Kirche ins Rollen gebracht worden sei. Angesichts eines Konkordatsentwurfes infolge der Koalition Zentrum-Sozialdemokratie erhebe der Volksdienst die Forderung auf gleichmäßige und gleichwertige Behandlung beider Kirchen.

3. Einem diesbezüglichen Antrag des Volksdienstes sei in den vorliegenden Verträgen nicht Rechnung getragen. So habe der Volksdienst eine Sicherung des jetzigen Religionsunterrichts im Rahmen der badischen Simultanschule gefordert, während die Verträge den künftigen Bestand der Simultanschule offen lassen.

Ferner enthalte der evang. Vertrag im Gegensatz zu dem für die kath. Kirche viel weitergehende Bestimmungen — eine Regelung der Besetzung der theol. Lehrstühle, die den Protest der Kirchenregierung und der Synode herausgefordert habe. Gegen diese Ungleichwertigkeit mit Konfliktsstoff zwischen Staat und Kirche verwahre sich der Volksdienst und könne daher dem evang. Vertrag nicht zustimmen.

4. Auch das kath. Konkordat müsse der Volksdienst aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnen.

5. Warnt der Volksdienst angesichts der nicht zu verkennenden Beunruhigung der Bevölkerung vor dem Abschluß der beiden Verträge und legt die ganze Schwere der Verantwortung auf die Parteien, die zustimmen oder durch Stimmenthaltung der Annahme Vorschub leisten. Der Volksdienst werde den Kampf gegen diese neue Brüskierung der Evangelischen mit größtem Nachdruck führen.

Diese Erklärung rief sofort

Unterrichtsminister Dr. Baumgartner auf den Plan, um sich gegen Unterstellungen und Aeußerungen zur Wehr zu setzen, vor allem weil in der Erklärung noch gesagt war, daß „Rücksichten auf die Herstellung einer parlamentarischen Mehrheit" größeres Gewicht zu Gunsten des katholischen Konkordats gehabt hätten als die vom offiziellen Vertragspartner aufgestellten Gesichtspunkte. Dies habe er, der Minister, nie und nirgends behauptet. Gegenüber dem Vorwurf, die Lebensinteressen der evangelischen Kirche seien verletzt, verweist er auf das Einverständnis von Kirchenregierung und Zustimmung der Mehrheit der Synode. Der Einbezug der Simultanschule sei ja gerade von Konkordatsgegnern abgelehnt worden. Die angebliche Brüskierung der Evangelischen (bezügl. Stellenbesetzungen usw.) werde er nächstens statistisch widerlegen.

Der Kommunist **Bock** erklärt, bis jetzt habe er noch nicht viel davon gemerkt, daß die Konkordate ein „Friedensinstrument" seien. Die Geschichte lehre, daß zwischen Kirche und Staat nie ein Friedenszustand, sondern stets ein Kriegszustand bestanden habe. Dabei habe der Staat immer versuchen müssen, sich „die Vorherrschaft der Kirche" vom Leibe zu halten. Auch jetzt versuche die Kirche wieder, alles auf ihre Vorteile abzustellen. Sie nehme Kirchensteuern, Kopfsteuern und Dotationen obwohl für letztere ein Rechtsanspruch nicht erwiesen sei. Unter Vorzeigung eines ihm zugegangenen Steuerzettels der katholischen Kirche sagt er unter großer Heiterkeit, die Kirche nehme das Geld sogar von solchen, die ihr gar nicht angehören. Nach kommunistischer Auffassung sei die Kirche eine private Organisation und die volle Trennung von Staat und Kirche zu fordern.

In einer polemischen Beleuchtung der Koalitionskrise sagt er, die Konkordate seien nichts Welterschütterndes, sie seien für die Sozialdemokraten aber „parteierschütternd" geworden. Und wenn der Unterrichtsminister zu den Sozialdemokraten gesagt habe: „Macht was ihr wollt", so haben diese jetzt manches gemacht, was das Zentrum nicht wollte.

Schließlich spricht **Bock** dem so zusammengesetzten Landtag das Recht ab, im Namen des badischen Volkes derart weitgehende Verträge zu sanktionieren.

Auf einen Zuruf des Abg. Köhler (Natsoz.), der Abg. Reinbold (Soz.) habe in der Fraktionssitzung für das Konkordat gestimmt, ruft dieser: „Sie lügen!", was ihm eine Rüge des Präsidenten einträgt, worauf Abg. **Bock** fortfährt: „Als so weiter, wenn's auch unangenehm ist!"

Es entsteht

eine erregte Szene

mit Zwischenrufen aus allen Lagern, wobei wiederholt die Frage durch den Raum schwirrt: „Wo sitzt denn jetzt der Lügner?", während der Natsoz. Köhler den Abg. Reinbold mit dem Ausdruck „Dreckspatz" belegt und hinzufügt: „Sie werden sowieso noch baumeln!" Der Präsident schwingt die große Glocke und erteilt dem Abg. Köhler „und allen, die ähnliche Ausdrücke gebraucht haben", Ordnungsrufe.)

Abg. **Bock** polemisiert dann weiter gegen die Sozialdemokratie, die abnehme, weil sie sich immer mehr dem Kapitalismus verschrieben habe. Im alten Staat habe es statt Konkordat Kampf geheißen, im neuen heiße es Koalition. Schließlich beschäftigt er sich mit Einzelheiten der Vertragsbestimmungen, die nur zum Vorteil der Kirche und zum Nachteil des Staates seien.

Der Abg. **Reinbold** sucht in einer persönlichen Bemerkung seine Haltung in der Konkordatsfrage klarzustellen, wobei sich Widersprüche mit der Auffassung des Abg. Dr. Föhr ergeben.

Eine weitere persönliche Bemerkung des Abg. **Krönlein** (Ev. Vd.) betr. der Unparität ruft nochmals den Unterrichtsminister auf den Plan, der feststellt, er habe die Interessen des Staates zu vertreten gehabt.

Hier wird um 8 Uhr abgebrochen.

Der Präsident will am Donnerstag die Debatte beenden und zur Abstimmung kommen; die Weiterberatung beginnt vormittags 9¼ Uhr.

Ein Bauernhof niedergebrannt.

g. **Blumegg**, 30. Nov. **(Eigener Drahtbericht.)** Heute nachmittag gegen 4 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Max Frei Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude verbreitete und dieses bis auf die Grundmauern einäscherte. Außer einigen Schweinen konnte das lebende Inventar gerettet werden. Der Brandschaden wird auf 40—50 000 Mark geschätzt, dabei ist das Anwesen nur knapp versichert. Die Ortsfeuerwehr machte die größten Anstrengungen, um einige gefährdete Gebäude der Umgebung zu schützen, was ihr trotz des herrschenden Wassermangels gelang. Die Ermittlungen über die Brandursache schweben noch, doch schließt man bisher auf Kurzschluß.

Heidelberg, 30. Nov. **(Tödliches Motorradunglück.)** Im Stadtteil Rohrbach kam der 25 Jahre alte Kaufmann Helmut Reinke infolge übermäßiger Geschwindigkeit mit seinem Kraftrad zu Fall und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

Vor der Wiederinbetriebnahme der Schauinslandbahn.

Wie wir erfahren, hat das Finanzministerium als zuständige Stelle grundsätzlich der Wiedereröffnung der Schauinslandbahn zugestimmt. Der Zeitpunkt der Betriebsaufnahme ist noch nicht festgelegt worden. Zunächst soll die ganze Anlage in allen ihren Teilen auf das genaueste durchgeprüft und untersucht werden.

Scherzheim bei Kehl, 30. Nov. **(Eine schwergeprüfte Familie.)** Die Familie des Landwirts Christian Kientz 11 wurde in den letzten Tagen von schweren Unglücksfällen heimgesucht. Wie wir bereits mitteilten, kam der zweite Sohn Wilhelm vor acht Tagen unter den vollbeladenen Kieswagen und liegt immer noch schwer darnieder. Der andere Sohn Fritz, der im Elsaß in Stellung war, mußte mit einer schweren Blutvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden. Um die Heimsuchung noch größer zu machen, starb am Sonntag die 48jährige Schwester der schwergeprüften Frau Kientz.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Müller

geb. Krieg

Kunstgärtners-Witwe

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Würzburg, Karlsruhe, den 30. November 1932.

Die tieftrauernd. Hinterbliebenen
Hella Kopf, geb. Müller
Gretel Müller
Otto Müller
Willi Müller
Anni Müller
Karl Kopf nebst 2 Enkelkindern

Die Beerdigung findet am Freitag, 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. (FH5374)

Trauerhaus: Werderstraße 5.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat April 1932 unter Nr. 9967 bis mit Nr 13 610 ausgestellten bzw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Dez. 1932 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, den 30. Nov. 1932 (24212)
Städt. Pfandleihkasse.

Trauerbriefe liefert rasch u. preisw. Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Stellengesuche

Wer gibt einem Fuhrmann mit 1 oder 2 Pferden beständige Arbeit oder halbe Tagesfahrten gleich welcher Art bei billigster Berechnung.

Angebote unt. C1623 an die Bad. Presse.

In der Zeit vom 1. bis einschließlich 24. Dezember findet in unserem

Schuhwarenladen Herrenstr. 14

ein

Weihnachts-Verkauf

statt. Wir gewähren während dieser Zeit

doppelte Gegenmarken auf Schuhwaren

aller Art. Es liegt daher in Ihrem eigenen Interesse, von dieser günstigen Gelegenheit recht regen Gebrauch zu machen.

Abgabe nur an Mitglieder.

Lebensbedürfnisverein

Leichte Halbwochen-Beschäftigung

für jung. Fräulein bei einer Interesseneinlage von 6—800 Mark per sofort geboten. Sicherheit für Summe vorhanden. Eil-Zuschrift. unter Nr. B24851 an die Badische Presse.

Kapitalien

Kapital

für erststellige Industrie-Hypotheken auf prima Objekte u. für solvente Firmen steht zur Verfügung.

Offerten unt. B24311 an die Bad. Presse.

Prima Restzieler

werd. zu kauf. gesucht. Anfragen unt. S 23798 an die Bad. Presse.

Günst. Gelegenheit

für älteren Herrn oder Dame, auch Ehepaar, welches über

8000 Mark bar

verfügt u. bereit wäre, mir das Geld geg. erstklassige Sicherheit zur Verfügung zu stellen. Geboten wird vollständig freie Verpflegung in einer herrlich gelegenen Pension in der Nähe eines weltbekannten u. berühmten Kurortes im südlichen Schwarzw. oder hoher Zins. Of. u. G18724a an die Bad. Presse.

Zuschneiden pro Kleid 1.-

Anfert. v. Kleidern, Mäntel u. Kostümen billigst. Prima Sitz f. jede Figur. Rüppurrerstraße 19, 2. St.

Cabliau Pfund 28/30 ₰

Cabl.-Filet Pfd. 45 ₰, Heilbutt Pfd. 90 ₰
Holl. Schellfische u. Cabliau, Stockfische, Goldbarschfilets, Rotzungen
Seezungen, Heilbutt, Steinbutt,
Felchen, frische Zander.

Rheinlachs im Ausschn. Pfd. 2.50

Sprotten ..... Kistchen 30 ₰
Fettheringe in Tom., gr. ovale Dos. 48 ₰
Marinaden .... Lit.-Dose 55 ₰

Rehe, Hasen, Mastgeflügel

Vollf. Emmentaler ohne Rinde, 6teil. 58 ₰
Vollf. Camembert 360 Gramm, 6teil. 85 ₰
u. ca. 50 versch. Käsesorten.

Neue Orangen und Mandarinen

Ia. Backartikel

Orangeat ¼ g 23 ₰, Citronat ¼ g 27 ₰
Cocosnuß, ger. .... Pfund 36 ₰
Sultaninen .... Pfund 58 ₰
Haselnusskerne Pfund v. 70 ₰ an
Mandeln Pfund v. 1.10 an
Gar. reiner Bienenhonig Glas 1.00
Allerfeinstes Auszugsmehl 5 Pfund Handtuchsäckchen 1 20
und alle sonstigen Zutaten

Bad. Blütenhonig Pfund 1.40
Bad. Tannenhonig Pfund 1.60
bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

Neue Obst- u. Gemüsekonserven.

Hans Kissel

Feinkosthaus, Telefon 186 und 187

Bertel Faller
Edmund Stoll
VERLOBTE
Karlsruhe November 193

Bilderdieb

wird aufgefordert, die gestern im Konzerthaus gestohlenen Fotos von Magda Schneider und Georg Alexander aus dem Film „Das Testament des Cornelius Gulden" zurückzubringen. Er wurde beobachtet. (24721
Badische Lichtspiele — Konzerthaus.

Hosenträger stark, billig, reiche Auswahl! Rübenacker, Erbprinzenstr. 34

Herzkranke und an Arterienverkalkung Leidende

„Vasosalvin" ist völlig unschädlich, frei von allen Nebenwirkungen und gut bekömmlich.

In allen Apotheken zu haben.
Vasosalvin-Laboratorium. Leipzig C. 1.

Kleine Anzeigen haben den größten Erfolg in der Bad. Presse.

Offene Stellen

Nebenverdienst

finden Frauen und Männer. Laboratorium Keller, Godesberg a. Rhein.

Schuhmacher Geselle

der flott und sauber arbeiten kann, sofort gesucht.
A. Haag, Schuhmachermeister, Weltzienstr. 17.

Friseurgehilfe

f. 2—3 Tage in d. Woche gesucht. W. Rosenkötter Durlach, Marktplatz.

Dauerstellung

findet fleißig., jünger. Mann m. 2—3 Mille Inter.-Einlage bei Sicherstell. Off. u. H. F. 7592 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Weiblich

Mädchen

für Küche und Haushalt für sofort gesucht. Gasthaus zum Engel, Grünwinkel. (24772)

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Haushalt, nicht unter 20 Jahren gesucht. Lasche, Klauprechtstraße 13.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1932.

Dezember.

Eine Türe ist hinter uns zugeschlagen. Der November ist von uns gegangen. Schemenhaft wie seine Nebeltage ist er über uns hinweggeglitten, ohne den Wunsch nach Wiederkehr in uns zu hinterlassen. Diesmal hat er uns zwar das erste Lichtlein an der Adventskrone aufgesteckt. Aber wir haben doch nicht mehr an ihn gedacht, als wir des Christbaums ersten Gruß entgegennahmen. Für uns war es schon Dezember, besonders als ein paar Sonnenstrahlen am Mittag den Weg zu uns fanden. Soviel Erwartung und Hoffnung haben wir dem ersten Tag des Christmonats entgegengebracht, daß wir nun, da das Kalenderblatt seines Beginns sich umgewendet hat, einen Augenblick unser Gedankengejage unterbrechen, um vorauszuschauen.

Ein Monat der Spannung hat begonnen. Ende und Anfang vereint er in sich. Abwärts geht noch der Lauf der Sonne, aber wir sehen schon den Beginn des Wiederaufstiegs. Vielleicht ist er darum auch so reich erfüllt von Festen und Tagen, an denen wir uns Menschen eine Freude machen wollen. St. Barbara (4. Dez.) stellt uns die Obstbaumzweige ins Zimmer, die uns zum Weihnachtsfest Frühlingsblüten tragen sollen. St. Nikolaus (6. Dez.) klappert mit Nüssen im Sack und bringt uns kleine Geschenke. St. Lazarus (17. Dez.) erinnert uns daran, daß wir auch die ganz Armen nicht vergessen sollen, und von Sonntag zu Sonntag weisen uns die sich mehrenden Lichter des Advents den Weg zum Heiligen Abend, an dem wir Menschen sein sollen ohne Hehl und Falsch, um Freudebringer für die anderen zu werden.

Aber der Freudewillen muß reifen wie alles in uns, wenn es Frucht tragen soll. Wer den Dezembertag weiter durchhetzt, wer nicht an seinen Abenden ruht in sich selbst, nicht den Weg sieht zu den Menschen, die ihn lieben und die er liebt, der wird auch am Heiligen Abend mit leeren Händen dastehen, mag der Geschenkkorb noch so gefüllt sein. Ihm wird die Möglichkeit fehlen, ganz in der Weihnacht zu sein, und wenn die Glocken zum Feste rufen, wird sein Fuß nur schwer den Weg selbstloser, andere beglückender Liebe zu finden vermögen. Eine Stunde ist es nur, ein kurzer Augenblick, der uns verbindet, und wer ihn unvorbereitet verpaßt, muß wieder warten und warten, bis ein neuer Dezember ihn zu führen verheißt.

Der kleine Ewald Springer ertrunken.

Am Mittwoch nachmittag hat die Polizei den endgültigen Beweis dafür erhalten, daß der seit Montag mittag vermißte dreijährige Ewald Springer auf dem Wege von dem Gartengelände zur elterlichen Wohnung, Mühlwiesenweg 9, in die Alb gefallen und ertrunken ist. Es meldete sich nämlich am Mittwoch bei der Polizei ein Bewohner der Albsiedlung, der erklärte, daß das Körbchen, das der kleine Ewald bei sich trug, von spielenden Kindern am Montag nachmittag am Albufer bei der Albsiedlung gefunden worden ist. Die Kinder nahmen das Körbchen mit nach Hause. Der Vater hat nun in der Zeitung von dem vermißten Jungen gelesen, der ein Körbchen bei sich getragen haben soll und hat darauf hin am Mittwoch die Anzeige bei der Polizei erstattet.

Von der reitenden Polizei wurde die Alb nunmehr bis zum Rhein abgesucht, ohne bis jetzt die Leiche des ertrunkenen Kindes zu finden. Der kleine Ewald war das fünfte von acht Kindern der Familie des Schreiners Springer.

*

he. **Elly Weitzenecker †.** Eine große Trauergemeinde hatte sich Mittwoch nachmittag auf dem Friedhofe eingefunden, um Elly Weitzenecker geb. Meyer-Kageneck zur letzten Ruhe zu begleiten. Die Einsegnung nahm Prälat und Stadtpfarrer Dr. Stumpf vor. Umrahmt war die Einsegnung von Orgelvorträgen. Professor Franz Philipp spielte auf Wunsch der Verstorbenen eine Romanze von Robert Schumann und den Choral „Wenn ich einmal soll scheiden", sehr gehalten im Klang, feierlich in der Stimmung, und mit der Geigerin Elisabeth Neumann zusammen eine Sarabande von Georg Friedrich Händel. Am Grabe, das von einer Fülle von Blumen und Kränzen umrahmt war, wurden kurze Abschiedsworte gesprochen. Professor Franz Philipp legte im Auftrage der Badischen Hochschule für Musik mit lieben und stillen Worten der Trauer, aber auch des Trostes einen Kranz nieder, weiterhin sprach auch ein Schüler. Elly Weitzenecker gehörte viele Jahre dem Verbande der Badischen Hochschule für Musik an und hat sich als Pädagogin einen großen Freundeskreis erworben. Gern und oft trat sie als Pianistin im Konzerthaus unter ihrem früheren Namen Elly von Grimm hervor. Und hier stellte sich diese edle, hochgemute Frau viele Male in den Dienst der Wohltätigkeit. Sie wollte, wie sie gelegentlich gerne sagte, den Menschen eine Freude durch die Musik bereiten, um sich dadurch selbst von Herzen freuen zu können. Alle, die sie in den Konzerten und bei ihrer Mitwirkung in diesen wohltätigen Veranstaltungen gehört haben, alle, die ihr nähertreten durften, werden aufrichtige Trauer über ihr unerwartetes, allzu frühes Hinscheiden empfinden und Elly Weitzenecker ein liebes und herzliches Gedenken bewahren.

Die Ausstellung der Karlsruher Frauenarbeitsschule findet am 1., 2. und 3. Dezember statt. Frauenarbeiten verschiedenster Art, erzeugt durch künstlerische oder praktische Begabung, teils mit, teils ohne berufliche Ausbildung der Mitglieder werden gezeigt; verkäufliches und unverkäufliches. Die Frauenarbeitsschule legt gleichzeitig eine Auswahl von Schülerarbeiten auf. Der Ertrag der verkauften Arbeiten fällt abzugslos der Erzeugerin zu. Eine Lotterie zu Gunsten der Wohlfahrtskasse des Frauenklubs mit Preisen im Rahmen der Ausstellung (jedes 10. Los ein Gewinn) dürfte dem Besuch eine besondere Anziehungskraft verleihen.

Der Verein der Freundinnen junger Mädchen veranstaltet, wie schon gemeldet, am Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses einen öffentlichen Vortrag von Frau Anna Schieber, mit dem Thema: „Das Schicksal Goethe zu sein".

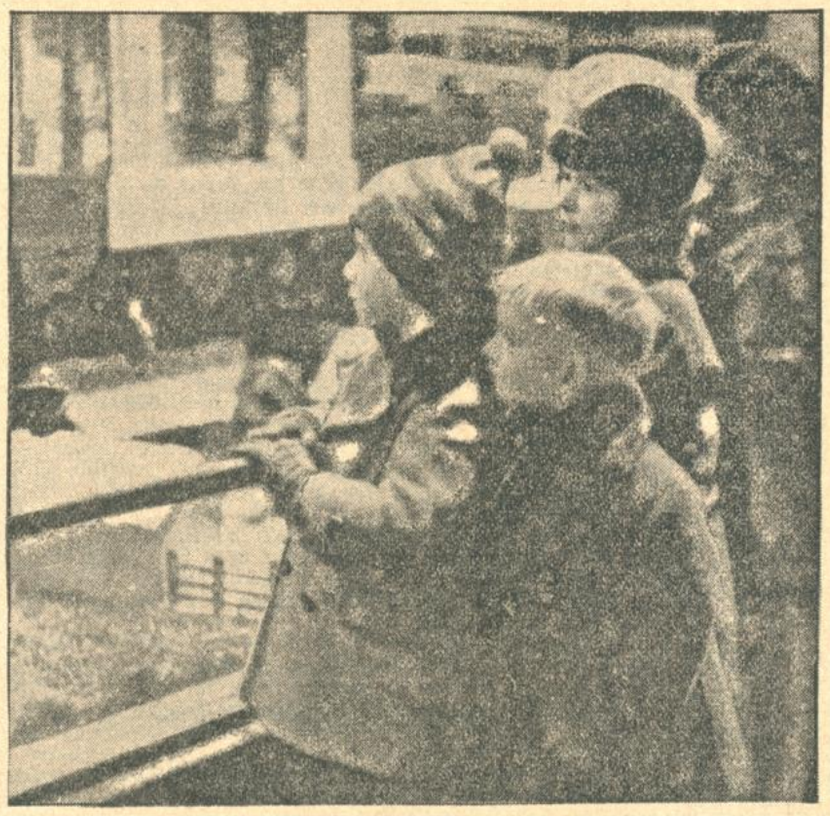
Karlsruher Männerturnverein e. V. Auf die am Samstag, den 3. Dezember, abends 8½ Uhr im „Haus des M. T. V.", Stefanienstr. 62, stattfindende Lichtbildervorführung über Südamerikafahrten durch unser Mitglied, Herrn Postinspektor F. Kern, wird nochmals besonders hingewiesen.

Filmschau.

)(**„Der Storch streikt" im Unionntheater.** Man sieht mit Vergnügen in der eigentlichen Handlung, wie der große Weltmeisterboxkampf unserer beiden Ober-Schlakse — hie Arno, — hie Bressart wieder um eine Runde weiter gediehen ist, eine Runde, die Sigi dem Matrosen unstreitig ein paar erkleckliche Pluspunkte eingebracht hat. Schließlich ist das Ganze eine ulkige Groteske. Viel Lachen und Beifall.

Weihnachts-Vorfreude.

Schaufenster sind Bilderbücher für Erwachsene. Sie beflügeln unsere Phantasie, sie verheißen uns Erfüllung all unserer großen und kleinen Wünsche und bringen uns in ernste Gewissenskonflikte, wenn unser schmaler Geldbeutel uns nur allzu deutlich in die Wirklichkeit zurückruft. Gerade jetzt, in der Vorweihnachtszeit, bedeutet es ein reines Vergnügen, durch die belebten Straßen zu gehen und sich an den glänzenden Auslagen zu erfreuen. Die Konfitürengeschäfte haben glitzernde Schneelandschaften aufgebaut, in Reih und Glied sind die Weihnachtsmänner aufmarschiert, bunte Zuckerkringel warten darauf, den Weihnachtsbaum zu schmücken und Marzipanschweinchen versprechen, dem Käufer bis zum nächsten Jahre Glück zu bringen.



Der Blick ins Wunderland oder Träumerei am Schaufenster des Spielzeugladens.

An den blanken Scheiben der Spielwarengeschäfte drücken sich die Kinder die Näschen platt. Was gibt es da auch alles zu bewundern: Entzückende Puppenbabys, von deren Anblick sich sogar die Mama nur schwer trennen kann, und einen Stahlbaukasten, mit dem man ein riesiges Windkraftwerk oder eine richtige Hochbahn zusammensetzen kann. Schnell überschlägt der Vater noch einmal, wieviel Geld er zum Fest auszugeben gedachte, und überlegt, ob er seinem Buben, dessen glänzende Augen voller Bewunderung die Fahrt der elektrischen Miniatureisenbahn verfolgen, nicht doch noch diesen Wunsch erfüllen kann.

Hinter den Spiegelscheiben der weihnachtlich geschmückten Konfektionsgeschäfte locken märchenhafte Stoffe, schimmern bezaubernde Kleider, die jedes Frauenherz höher schlagen lassen. Lächelnd und geduldig hält der Gatte an der Seite seiner in Verzückung geratenen Frau aus, auch wenn sie sich erst nach einer guten Viertelstunde mit einem hörbaren Seufzer von dem Märchenbereich hinter dem Schaufenster trennen kann. Er hat genau beobachtet, welcher Stoff ihr am besten gefiel, — und wer weiß, vielleicht liegt daher unter dem Weihnachtsbaum ein großes, geheimnisvolles Paket.

Auch hinter den Fenstern der Juweliergeschäfte leuchtet und sprüht es bunt und verlockend. Und so könnte man überall stehen bleiben, um die tausend Schätze, die hinter hohen Glasscheiben ausgebreitet sind, zu betrachten und zu bewundern. Es ist ein eigener Reiz zu denken: „Das könnte alles mein sein, wenn ich ein Zauberwort spräche, so eine Zauberformel aus Tausend und einer Nacht!" Und dann müssen wir doch rechnen und unser Geld einteilen, damit wir jedem unserer Lieben eine bescheidene Freude machen können.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kaffee Bauer: Kapellmeister Richter beginnt heute mit seinem Orchester sein Gastspiel im Kaffee Bauer. Curt Richter, dem der Ruf eines hervorragenden Solisten und Kapellenleiters vorausgeht, hat in den besten Häusern Norddeutschlands große Erfolge erzielt.

Premiere im Kaffee-Kabarett Roland. E. Guttstadt, einer unserer besten Ansager vom Alsterpavillon Hamburg, wurde für das Dezember-Programm verpflichtet. Er wird in der heute Abend stattfindenden Premiere zeigen, daß er der guten Ruf, der ihm vorausgeht, mit Recht verdient. Sirters Wels, das ausgezeichnete Revue-Tanz-Duett zeigt Tänze im Rhythmus der Zeit. Liva Grunwald bringt mit kultivierter Stimme die neuesten Schlager. Georg Neumüller, einer der besten süddeutschen Komiker, bekannt durch Elektrola-Platten, bringt echte Komik, die jeden mitreißt. Die neu verpflichtete Hauskapelle Josef Kösters, 5 Jazz-Symphoniker stellen sich dem Publikum vor.

Im Kaffee des Westens gastiert ab 2. Dezember die Rheinische Konzert-Tanz-Kabarett- und Stimmungskapelle Maximilian Wagemann mit seinen Solisten und dem 18jährigen Stimm-Phänomen Ditta Dreesen. Dieses an Vielseitigkeit unerreichte Ensemble absolvierte zuletzt drei Monate in Essen und vorher ein halbes Jahr in Holland Neuengagements in ersten Häusern.

Es ist Zeit, an das Weihnachtsfest zu denken!

Lebensmittel darunter geeignete, besonders vorteilhafte Angebote für die Weihnachtsbäckerei

Salamiwurst / Mettwurst 1/2 kringen nur in Stücken Pfd. 95 Pf

Kostproben gratis!

Bratwürste	Paar	25 Pf
Leber- u. Griebenwurst	Stück	35 Pf
Vorderschinken	½ Pfund	55 Pf
Kaßler Rippenspeer	Pfund	98 Pf
Landleberwurst	¼ Pfund	15 Pf
Oelsardinen	1 kg-Dose	1.65
Suppenhühner	Pfund	75 Pf
jg. Hahnen	Pfund	1.10
Hasen-Ragout	Pfund	60 Pf
Hasen-Schlegel	Pfund	90 Pf
Reh-Bug	Pfund	75 Pf
Spiegelkarpfen	Pfund	75 Pf
Schleien	Pfund	1.00
Silberfelchen	Pfund	1.20
Mischkaffee mit echtem Bohnenkaffee	Pfund	65 Pf

Besonders billig:
Weinbrand ¼ Flasche 2.95
Kirschwasser ¼ Flasche 3.95

Süße Mandeln	Pfund	95 Pf
Haselnußkerne	Pfund	65 Pf
Sultaninen (Smyrna)	Pfund	45 Pf
Kokosflocken	Pfund	33 Pf
Orangeade / Citronat	¼ Pfund	23 Pf

Für die Kuchenbäckerei!
Cristallmehl 5 Pfd 88 Pf
Spezialmehl 5 Pfd 98 Pf
Diamantmehl 5 Pfd 1.10

Auslandeier	10 Stück	75 Pf
Teebutter	½ Pfund-Stück	63 Pf
Vollf. Camembert	3 Schachteln	50 Pf
Weichkäse	3 Cartons	25 Pf
Edamer	½ Pfund	32 Pf

Fleischsalat / Heringssalat in Mayonaise Pfd. 48 Pf

Kostproben gratis!

Citronen	10 Stück	35 Pf
Orangen	Pfund	18 Pf
Mandarinen	Pfund	23 Pf
Vierfrucht-Marmelade	Brutto 2 Pfund-Eimer	75 Pf
Erdbeer-Aepfel / Apfel-Gelee / Aprikosen-Confit. / Pflaumen-Confit.	jeder Eimer	95 Pf
Salzheringe	10 Stück	45 Pf
Rollmops	3 Stück	25 Pf
Bismarckheringe	3 Stück	20 Pf
Heringe in Tomaten	Dose	45 Pf
Räucheraal	¼ Pfund	45 Pf

See-Fische:

Grüne Heringe	3 Pfd.	40 Pf
Kabliau	Pfund	19 Pf
Kabliaufilet	Pfund	35 Pf
Schellfische	Pfund	28 Pf

KNOPF

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Karlsruhe zur Kenntnis, daß ich unterm heutigen in der früheren Bäckerei und Konditorei Wilser, Amalienstraße 3, eine

Bäckerei- und Konditorei-Niederlage

eröffnet habe.

Für die kommenden Feiertage empfehle ich mein **Spezial-Weihnachtsgebäck** (eigener Herstellung) in nur ff. Qualität.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen und prompt ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Albert Wandres, Bäckerei und Konditorei.

Karlsruhe, Zirkel 26. Telefon 74.

Briefumschläge liefert rasch u. preisw. Druck. F. Thiergarten

Kaufgesuche

Kindertischchen m. Stühlchen, guterh., zu kaufen ges. Off. u. 91627 an Bad. Presse.

Zu verkaufen

Ladeneinrichtung (aus Latten), Schaufenster-Gestelle, mit Glasplatten, große u. kl. Firmenschilde, Stehpult, große Kartoffelkiste, bill. abzugeben. Kronenstr. 52, 2. St.

1 schwer eichener Ausziehtisch sowie 4 Lederstühle zu verk. Adr. zu erfr. u. K1630 in Bad. Presse.

Roßhaar preisw. zu verkaufen. Off. u. H.H.7594 an B. Pr. Fil. Hauptpost.

2 ganze Betten aus Privat zu verkf. Ang. u. H.C.7589 an B. Pr. Fil. Hauptpost.

Umzugshalb. bill. abzugeben: 1 einf., 1bett. **Schlafzimmer** kompl., 1 Eckvitrine, 1 Sofa, 1 Sessel u. 4 Polsterstühle. Erfrag.: Gebrüd. Ettlinger, im Laden, Kaiserstraße 199 oder Telephon 2469. (FH5372)

Büfett, Schränke Möbel all. Art verk. billig Hischmann, Zähringerstr. 29

Reichsadreßbuch 1932 5 Bd., für 35 RM. zu verkaufen. Theißen, Kaiserstraße 175. *

El. Ständerlampe m. Rauchtisch, Truhe, 1-, 2- u. 3tür. Spiegelschränke, 6 Bauernstühle, u. Tisch, Chaiselongue, Zimmerbüfetts zu verkaufen bei Kre's, Wilhelmst. 56. FW3071

Emailherd neu und gebraucht, preisw. zu verkaufen. Blumenstraße 11, part.

Nähmaschine, neue, 1. Marke, gibt bill. ab Soinegg, Körnerstr. 14 (FH5371)

Wolle können wir vor Weihnachten nicht mehr neu zurücklegen. Wir zahlen jedoch für jeden vollen Strang bei Vorlage des Kassenzettels das Geld zurück.
Burchard

Neue, erstklass. tiefgeb. **Emailherde** kaufen Sie billigst bei Soinegg, Körnerstr. 14

Gebr. nehme in Zahlg. **2 Kassenschränke** mittelgr., 4 Dauerbrenner, mittelgr., 1 sehr gr. irisch. Füllofen z. v. b. Kreis, Wilhelmst. 56

Versenkb. Nähmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Flurgarderobe verk. Müller, Herrenstraße 6. (FH5364)

Puppenküche mit Speisek., kompl., zu verkauf. Bismarckstraße 35, 1 Tr. *

Kinderstuhl u. Stubenwag. guterh., z. vk. Westendstr. 31, i. Hof, 1 Treppe. (FH5377)

1 **Dynamo,** 4,5 KW, 37,7 Ampère, ferner 2 gebrauchte Lederriemen 10 cm brt., 9 hölzerne und 3 eiserne Riemenscheiben, 1 größerer Riemenspanner billig abzugeben. Näheres bei Holzhandlung Karl Gromer, Bunsenstr. 14.

Auto, Motor- u. Fahrradbereifung äußerst billig bei **Gummi-Maier** Kriegsstr. 84 (Alter Bahnhf.) Vulkanisier-Anstalt. Reparaturen prompt. Telefon 6821.

Torpedo Damen- u. Herrenrad, neu, weit unter Preis abzugeben. (FH5368 Soinegg, Körnerstr. 14

Schwarz. eleg. Mantel (44) u. Straßenkostüme zu verkf. Frau Göbel, Ludwig-Wilhelmstr. 20.

Piano. Eine selten günstige Kaufgelegenheit bietet sich bis Ende 1932 bei Ankauf eines neuen **Bechstein** Flügels oder Pianinos durch Aufbaugutschein. Die Ersparnis durch dies. Schein bedeutet eine sehr hohe Summe. Wer daher die Absicht hat, ein neues Instrument zu kaufen, versäume diese günstige Gelegenheit nicht u. besorge sich baldigst einen Aufbaugutschein beim Allein-Vertreter der Bechstein-Instrumente: **Ludwig Schweisgut** Pianolager Karlsruhe Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz

Sie finden bei uns ein vorzüglich eingerichtetes **Reparaturwerk** in dem durch alle modernen Hilfsmittel außerordentlich rasch und mit höchster Präzision gearbeitet wird. Zylinderschleifen, Kurbelwellenschleifen, Kolbenerneuerung, Ausschleudermaschine für Pleuelstangen und Lager, Electrodienst für Anlasser- und Lichtanlagen, Aufmagnetisieren v. Magnetapparaten. **Automobilgesellschaft Schoemperlen & Gast** KARLSRUHE Hans Sachsstraße (am Mühlburger Tor). - Reparaturwerk Offenburg: Ortenbergerstraße 26.

Radio Mende, 4 R., m. dyn. Lautsprecher, zu verkf. Hirsch, Kaiserallee 151. (24769)

2 Skihosen, Blusen und Mützen, Pullover etc. abzugeb. Adresse zu erfrag. u. H.T.7583 an B. Pr. Fil. Hauptpost.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

30 000 Ztr. Zigarren-Hauptgut in Speyer verkauft.

Umsatz rund 2 Mill. RM. — 20 Prozent Mehrerlös für Zigarrengut als 1931.

Speyer, 29. Nov. (Eigenbericht.) Landesökonomierat Hoffmann-Speyer verkaufte für den Landesverband bayr. Tabakbauvereine gegen 30 000 Ztr. Hauptgut. Es handelt sich in der Hauptsache um Tabak, der für die Zigarrenindustrie bestimmt ist. Mit wenigen kleinen Partien war auch Schneidgut vertreten. Die anwesenden Käufer waren sehr willig, der Kauf war rege, das Geschäft ging rasch vonstatten. Alle ausgebotenen Partien wurden ohne zweimaliges Ausrufen sofort verkauft. Rückgänge waren überhaupt nicht zu verzeichnen. Die erzielten Preise waren wie üblich sehr gut, sodaß die Pflanzer mit ihren erzielten Erlösen sehr zufrieden sein konnten. Der Höchstpreis fiel auf den Spitzenort der Pfalz im Tabakbau, auf Büchelberg mit 77.15 RM. pro Ztr., während den niedersten Preis Freckenfeld bekam mit 58.85 RM. Der Durchschnittswert mag zwischen 64—65 RM. liegen, der Mittelwert um 62.50 RM. Der Gesamtumsatz des Tages wird rund 2 Millionen RM. darstellen.

An Käufern waren vertreten: Katz-Marx-Meerapfel, Martin Brinkmann A.-G., Grenzhäuser Trier, Landfried Heidelberg zusammen mit Jacob Mayer & Co.-Mannheim, Schwarz-Landau, J. & L. Hirsch-Mannheim, Weißmann für Carl Wilhelm Carstanjen-Duisburg, Felsental-Kaiserslautern, Rothändle A.-G.-Lahr, Geiger-Oberweier, Hornung, Weiler-Bruchsal, Feist-Niederschopfheim, Tobeco Mannheim u. a. m. Großkäufer des Tages waren Katz-Marx-Meerapfel mit 6 500 Ztr., davon Meerapfel allein 4000 Ztr., Landfried zusammen mit Jacob Mayer 1500 Ztr., Martin Brinkmann 2000 Ztr., Felsental 3 400 Ztr., Geiger 2 600 Ztr., J. & L. Hirsch 2 200 Ztr., Weißmann ca. 2000 Ztr., Grenzhäuser ca. 800 Ztr.

Die Tendenz der Preise war sehr fest und einheitlich, wie die Verkaufsliste zeigt. Die Preisgestaltung wurde für den Handel deshalb ungünstig beeinflußt, weil die Fabrikanten vielfach selbst zum Tabakeinkauf erschienen sind, um sich wenigstens Teile ihrer Rohstoffe für die Produktion auf direktem Wege zu sichern. Die Qualität der Tabake ist im Anfall auch günstig, sodaß solch hohe Preise gut vertretbar waren. Gerechnet zu den Erlösen des letzten Jahres sind die diesjährigen Preisergebnisse für das Hauptgut in der Pfalz durchschnittlich um 20 Prozent höher gelegen als sonst.

Eine neue Verkaufssitzung für das Hauptgut aus Südbaden ist für kommenden Dienstag (6. Dezember) in Offenburg vom Landesverband badischer Tabakbauvereine angesetzt.

Im einzelnen sind für das Hauptgut erzielt worden: Barbelroth I 235 Ztr. 68.15 RM., II 60 Ztr. 68.20, Bellheim I 300 Ztr. 65.55, II 250 Ztr. 65.85, III 200 Ztr. 66.15, Berg I 170 Ztr. 71.15, II 160 Ztr. 71.85, Billigheim I 200 Ztr. 61, II 140 Ztr. 61, Bornheim 100 Ztr. 60.25, Büchelberg 600 Ztr. 77.15, Dierbach 200 Ztr. 62.25, Dreihof 150 Ztr. 62.30, Erlenbach I 270 Ztr., II 280 Ztr., III 275 Ztr. anonym, Freckenfeld 190 Ztr. 58.85, Hagenbach I 500 Ztr. 73.25, II 400 Ztr. 73.25, III 550 Ztr. 73.35, IV 300 Ztr. 72.35, Hatzenbühl I 4000 Ztr. 71.90, I a 360 Ztr. 71.85, II 350 Ztr. 72.60, III 220 Ztr. 71.10, IV 230 Ztr. 71.50, V 177 Ztr. 71.25, VI 270 Ztr. 71.75, Hayna I 430 Ztr. 67, II 460 Ztr. 67.25, III 320 Ztr. 67.30, IV 400 Ztr. 66.85, V 260 Ztr. 67, VI 310 Ztr. 65.55, VII 335 Ztr. 66.10, VIII 100 Ztr. 66.60, Hergersweiler 131 Ztr. 67.15, Herxheim I 280 Ztr. 61.20 (+ 40 Ztr. Hagel), II 236 Ztr. 62.55 (+ 24 Ztr. Hagel), III 340 Ztr. 62.05 (+ 45 Ztr. Hagel), IV 420 Ztr. 62.15, V 335 Ztr. 62.65 (davon 47 Ztr. Hagel), VI 290 Ztr. 67.55 (+ 40 Ztr. Hagel), VII 150 Ztr. 62.65 (+ 45 Ztr. Hagel), VIII 225 Ztr. 62.65 (+ 60 Ztr. Hagel), IX 241 Ztr. 62.80 (+ 40 Ztr. Hagel), Hördt I 275 Ztr. 70, II 105 Ztr. 69.10, III 150 Ztr. 68.15, Ingenheim 160 Ztr. 63.85, Insheim I 600 Ztr. 60.55, II 200 Ztr. 60.35, Jockgrimm I 170 Ztr., II 190 Ztr., III 170 Ztr., IV 90 Ztr. anonym, Kandel I 300 Ztr. 66.45 (25 Ztr. Hagel), II 280 Ztr. 64.55 (20 Ztr. Hagel), III 190 Ztr. 64.60, IV 110 Ztr. 64.80, Kapsweyher 180 Ztr. 66.10, Knittelsheim I a 250 Ztr. 62.85, I b 180 Ztr. 62.35, I c 200 Ztr. 63.10, II 400 Ztr. 61.81, Kuhardt I 400 Ztr. 67.05, II 250 Ztr. 67.15, III 240 Ztr. 66.50, IV 300 Ztr. 66.60, V 230 Ztr. 66.90, Leimersheim I 300 Ztr. 61.75, II a 200 Ztr. 61.65, II b 240 Ztr. 61.05, Minderslachen 220 Ztr. anonym, Minfeld 120 Ztr. 63.85, Mörlheim I 170 Ztr. 60.35, II 90 Ztr. 60.95, Mühlhofen I 140 Ztr. 62.15, II 90 Ztr. 62.25, Neuburg 125 Ztr. 69 (25 Ztr. Obergut 55), Neupfotz I 270 Ztr. 63, II 230 Ztr. 62.15, III 200 Ztr. 62.75, IV 585 Ztr. 62.55, 62.95, 62.75, Oberhausen 80 Ztr. 66.15, Offenbach I 200 Ztr. 61.35, II 380 Ztr. 61.55, III 280 Ztr. 61.75, IV 370 Ztr. 61.85, V 120 Ztr., VI 160 Ztr. 61.95, Ottersheim I 435 Ztr. 62.35 (5 Proz. Hg.), II 350 Ztr. 62.40 (5 Proz. Hg.), III 320 Ztr. 62.40 (5 Proz. Hg.), IV 260 Ztr. 62.60 (5 Proz. Hg.), V 325 Ztr. 62.75, Pfortz 60 Ztr. 63.35, Rheinzabern I 225 Ztr. 66.15, II 210 Ztr. 66.45, III 182 Ztr. 66.20, IV 185 Ztr. 65.65, Rohrbach 480 Ztr. 66.85, 60.75, 60.45, Rülzheim I 340 Ztr. 66.15, II 320 Ztr. 66.35, III 160 Ztr. 65.85, IV 325 Ztr. 66.35, V 130 Ztr. 65.10, VI + XI 130 65.20, VII 190 65.85, VIII 165 Ztr. 65.75, IX 115 Ztr. 65.80, X 95 Ztr. 65.35, XI + VI 35 Ztr. 56.20, Schaidt 200 Ztr. 67.35, (+ 23 Ztr. Obergut 57), Scheibenhardt 50 Ztr. 70.35, Steinweiler I 270 Ztr. 61.55, II 200 Ztr. 62.25, III 140 Ztr. 61.60, IV 230 Ztr. 61.65, Winden 180 Ztr. 63.15, Wörth I 160 Ztr. 65.90, II 220 Ztr. 63.10 RM. (30 Ztr. Hagel).

Maingau: Bürgstadt 600 Ztr. 63.40, Großheubach 200 Ztr. 63.85 RM.

100 Mill. RM. Reichsbahnaufträge.

Arbeitsbeschaffungsfinanzierung gesichert. — Leichte Belebung im Güterverkehr.

Berlin, 30. Nov. Vom 28. bis 30. November 1932 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. In den Beratungen über das Finanzergebnis wurde festgestellt, daß sich in den verflossenen zehn Monaten des Jahres 1932 der Rückgang der Einnahmen gegenüber dem Vorjahre auf 26.6 v. H., gegenüber dem Jahre 1929 auf 46.5 v. H. beläuft. Dabei muß berücksichtigt werden, daß der prozentuale Abfall aus Verkehrsrückgang mit etwa 35 v. H. gegenüber 1929 angenommen werden kann. Die darüber hinausgehende Einnahmeminderung erklärt sich durch die bekannten erheblichen Tarifermäßigungen, die besonders im Güterverkehr um die Jahreswende 1931/32 eingetreten sind.

Im Reiseverkehr wurde trotz der vielen Erleichterungen wie Sommerurlaubskarte und Halbierung der Schnell- und Eilzugszuschläge nicht einmal die während der Hauptreisezeit sonst übliche Steigerung erreicht, so daß sich die Einnahmeausfälle aus dem Personen- und Gepäckverkehr vom Juni bis Oktober 1932 ständig vergrößert und erst im Oktober eine geringe Abänderung gezeigt haben. Die Gesamteinnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr blieben bisher gegenüber 1931 um 22.1 v. H., gegenüber 1929 um 36.5 v. H. zurück.

Die Gesamteinnahmen aus dem Güterverkehr sind gegenüber 1931 um 27.7 v. H., gegenüber 1929 um 51.2 v. H. zurückgeblieben. Sie lassen seit September eine über die jahreszeitliche Verkehrssteigerung hinausgehende leichte Belebung erkennen.

Die Finanzierung der gesamten für die Arbeitsbeschaffung vorgesehenen 280 Millionen RMk. ist nunmehr gesichert. Der Verwaltungsrat verfügte, nachdem er in der September-Sitzung über die Verwendung der 180 Millionen RMk. Beschluß gefaßt hatte, nunmehr auch über die Verteilung der noch restlichen 100 Millionen RMk. Sie werden für Oberbau, sonstige bauliche Anlagen, für Fahrzeuge, Maschinen sowie für Neubauten verwendet.

In der am Schluß der Verwaltungsratstagung abgehaltenen Sitzung des Technischen Ausschusses wurden die Ziele der Betriebsführung und die technischen Probleme der künftigen Verkehrsbedienung erörtert.

Devisenkontingente für Importeure 1933.

Berlin, 30. Nov. Vor einigen Tagen hat der Reichswirtschaftsminister den Devisenbewirtschaftungsstellen die erforderlichen Anweisungen für die Devisenzuteilungen für das erste Halbjahr 1933 zugehen lassen. Die Anweisungen bringen insofern eine Neuerung, als das Devisenkontingent künftig nicht mehr für ¼, sondern für ½ Jahr festgesetzt werden soll. Bei der Berechnung der Kontingente soll ausgegangen werden von der in den letzten 12 Monaten vor Eintritt der Devisenbewirtschaftung, also dem Zeitraum vom 1. Juli 1930 bis 30. Juni 1931, für unmittelbare Wareneinfuhr geleistete Auslandszahlungen. Abzusetzen von der so errechneten Summe sind die Zahlungen, die auf Grund besonderer Genehmigungen geleistet werden. In der Regel wird ein Zwölftel der gesamten so festgestellten Zahlungen im Vergleichsjahr als Ausgangszahl ermittelt. Doch kann saisonmäßigen Unterschieden im Zahlungsbedarf durch eine verschiedene Feststellung der einzelnen Monatsbeträge Rechnung getragen werden. Von der monatlichen Ausgangszahl ist als Minderungsfaktor ein Anteil abzusetzen, der dem mengen- und preismäßigen Einfuhrrückgang seit der Vergleichszeit entspricht. In diesem Minderungsfaktor finden auch etwaige Preissteigerungen, die für einzelne Warengattungen in den letzten Monaten eingetreten sind, ihre Berücksichtigung.

Für die verschiedenen Warengattungen werden die Handelskammern unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen wert- und mengenmäßigen Einfuhrverschiebungen den Minderungsfaktor zu ermitteln haben. Auf diese Weise errechnet sich der Grundbetrag, der zunächst für die Monate Januar bis Juni 1933 festgesetzt wird. Von diesen sind die vom Reichswirtschaftsminister für jeden Monat angeordneten Kürzungen in Abzug zu bringen. Ueber die so gebildeten gekürzten Höchstbeträge darf zu Auslandszahlungen verfügt werden. Der monatliche Kürzungssatz wird künftig spätestens am 15. jeden Monats für den nächsten Monat festgesetzt und im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

Karlsruher Lebensversicherungsbank.

Vergleich mit der Südwestbank. — Keine Schädigung der Versicherten.

Wie wir hören, sind die zwischen der Südwestdeutschen Bank A.-G. i. L., Frankfurt a. M., und der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G., Karlsruhe, schwebenden Prozesse durch einen beide Parteien befriedigenden Vergleich gegenstandslos geworden. Es handelte sich bekanntlich um eine Forderung der Südwestbank aus kurz vor der Favag-Katastrophe erfolgten Käufen von Favag-Aktien durch die Karlsruher-Leben in Höhe von netto rund 705 000 RM., wohingegen letztere nicht nur dieses Geschäft, sondern als Wiederklägerin den außerdem in 1929 durchgeführten Kauf von rund 762 000 RM. Favag-Aktien wegen arglistiger Täuschung durch den damaligen Vorstand der Südwestbank (Becker, Sauerbrey) beanstandete. — Ferner schwebte dem Grunde nach eine Feststellungsklage der Südwestbank, daß die Karlsruher-Leben als ihre Mitgründerin gesamtschuldnerisch für Schäden, die sich aus den Gründungsvorgängen ergeben haben sollten, haftbar wäre.

Nach unseren Informationen hat die Karlsruher-Leben die für die Prozesse vorsorglich gestellten Rücklagen nur zum geringeren Teil für den Vergleich beansprucht.

Es ist erfreulich, daß diese Gesellschaft sich nunmehr von den letzten Folgen ihrer früheren Zugehörigkeit zum Favag-Konzern ohne jede Schädigung ihrer Versicherten befreit hat und daß durch den Vergleich der Liquidation der Südwestbank im Interesse ihrer Gläubiger nunmehr beschleunigt zu Ende geführt werden kann.

Die Großeisenindustrie meldet abermals Besserung.

Dortmund, 30. Nov. Nach dem Bericht des Zweckverbandes der Nordwestdeutschen Handelskammern kann man aus der Tatsache, daß der saisonmäßige Rückgang der Beschäftigung, in der Großeisenindustrie ausgeblieben ist, eine, wenn auch nur geringe Besserung erblicken. Den wichtigsten Aktivposten im Welzprogramm werden die Reichsbahnaufträge darstellen. Im Ausland wirkt sich die Verringerung der Spanne zwischen englischen Inlandspreisen und den Preisen der kontinentalen Werke frei englische Verbraucherstellen beunruhigend aus. Auch mit Abschlüssen nach den Vereinigten Staaten wurde zurückgehalten. Der englische und italienische Wettbewerb in Südamerika war nach wie vor stark fühlbar.

Erweiterte Zellstoffabreden.

Nach der Anfang November in Malmö abgehaltenen internationalen Zellstoffkonferenz, in der die Produktionseinschränkung auf 25 Prozent sowie in Erweiterung des bisherigen Abkommens Preisabsprechungen für den Rest des Jahres 1932 und für 1933 festgelegt wurden, traten hier nunmehr die Verkaufsleiter der maßgebenden internationalen Firmen zu denen diesmal auch amerikanische Vertreter hinzugezogen waren, da in jüngster Zeit auch die gegenseitige amerikanische Konkurrenz eine Regelung des Amerikamarktes erforderlich macht, zusammen. Die auf der Vertretertagung gefaßten Beschlüsse bilden die Grundlage zu einem internationalen Abkommen unter Einschluß der amerikanischen Zellstoffinteressenten.

Petroleumkonferenz in Paris.

Paris 30. Nov. In Paris hat am Dienstag eine Konferenz begonnen, an der Vertreter aller großen Petroleuminteressenten der Welt — mit Ausnahme Rußlands — teilnehmen. Das Ziel der Tagung ist die Einigung über eine Mindesterzeugung und die Erhöhung des Petroleumpreises um 25 v. H. Wie der „Matin" erfährt, habe die Regierung der Sowjetunion mitgeteilt, daß sie bereit sei, die Pariser Beschlüsse auch auf die sowjetrussischen Petroleumquellen anzuwenden.

Lebenshaltungskostenindex.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") ist im Durchschnitt des Monats November 1932 um 0.2 auf 118.8 (gegenüber 11[illegible] im Vormonat) zurückgegangen. Es haben nachgegeben: die Indexziffern für Ernährung um 0.1 Prozent auf 109.5, Wohnung um 0.2 Prozent auf 121.4, Bekleidung um 0.6 Prozent auf 113.2, sonstiger Bedarf um 0.1 Prozent auf 164.0. Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat sich um 0.3 Prozent auf 136.4 erhöht.

Gebr. Himmelsbach A.-G., Freiburg. Die Gesellschaft hat am Samstag die am 17. September d. Js. vertagte G.-V. abgehalten. Ueber die dort erhobenen Beanstandungen der Bilanz wurden heute weitere Aufklärungen erteilt, worauf die Bilanz genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt wurde. Von der gleichen Minderheit wurde Protest zu Protokoll erklärt, wie bei der letzten G.-V. Die Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende: Für 1931 wird ein Gewinn von 49 RM. ausgewiesen, der vorgetragen wird. Unter dem Vermögen in Höhe von 522 042 RM. sind zu erwähnen: Grundstücke mit 58 800 RM., Effekten 385 673 RM., Debitoren 63 663 RM.; unter den Verbindlichkeiten: Das Aktienkapital mit 350 500 RM., Kreditoren 171 542 RM. — Nach dem Geschäftsbericht erblickt die Gesellschaft nach wie vor ihre Hauptaufgabe in der Durchführung ihres nunmehr im 7. Jahr anhängigen Schadensersatzprozeß gegen Reich und Länder.

Enzinger-Unionwerke A.-G., Pfeddersheim (Kreis Worms.) Das durch die Beschlüsse der G.-V. vom Juni 1931, sowie Juni und Juli 1932 auf nunmehr 4.23 Mill. RMk herabgesetzte Stammkapital der Gesellschaft, das für 1931 noch 4 Prozent Dividende erhielt, wurde jetzt an den Börsen Berlin, Frankfurt a. M. und Mannheim zugelassen. Nach dem Prospekt betrug der Umsatz 1931 3.97 Mill. gegen 6.44 Mill. RMk. 1930 und 8.28 Mill. RMk. 1929. Im laufenden Geschäftsjahr sei der Absatz weiter erheblich zurückgegangen. Von den drei Werkstätten arbeiten gegenwärtig die Werke Pfeddersheim und Wallau. Immerhin sei auch im laufenden Jahre ohne Verlust gearbeitet worden. Zur Zeit ist Beschäftigung für etwa ¼ der normalen Belegschaft für einige Wochen vorhanden.

Henkel u. Cie., G. m. b. H., Düsseldorf. Die Gesellschaft hat sich durch Erwerb eines 10 000 Tagwerk großen Waldbesitzes eine eigene Rohstoffbasis zur Herstellung ihrer Persil-Kisten geschaffen.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. Zum 30. Juni 1932 wird ein Geschäftsgewinn von 9.03 gegen 10.73 Mill. RMk. ausgewiesen. Nach Abzug von Steuern, Zinsen, Soziallasten, sowie 0.72 gegen 1.36 Mill. RMk. Abschreibungen und einmaligen Verlusten von 2.56 Mill. RMk. vermindert sich der Gewinnvortrag von 1.20 Mill. auf 25 000 RMk. Der Bericht betont, daß das Bestehen der Gesellschaft ohne Exportgeschäft nicht denkbar sei. Der Binnenmarkt allein können das für den technischen Fortschritt unentbehrliche weite Betätigungsfeld nicht bieten, sodaß die Wiederherstellung des freien Wirtschafts- und Geldverkehrs zu fordern sei. Da die Reichsregierung jetzt Wege zur Besserung der Lage einschlage, sei zu erwarten, daß damit in absehbarer Zeit ein Erfolg erzielt werde. Im Berichtsjahr sank der Auftragseingang um ein Drittel gegenüber dem Vorjahr, sodaß die Belegschaft von 11 400 auf 7400 vermindert werden mußte.

Münchener Lichtspielkunst A.-G., München. Auf Anregung der Handelskammer hat die Emelka ihren Vergleichsvorschlag dem Amtsgericht in abgeänderter Form neu eingereicht. Für einen zur Befriedigung der Kleingläubiger dienende Betrag ist von der durch die Gruppe Kraus gegründeten Bavaria Film A.-G. in München die Bürgschaft übernommen worden. Die erste Rate von 10 Prozent soll den Kleingläubigern Anfang Januar gezahlt werden. Weitere 5prozentige Teilquoten sollen nunmehr mit halbjähriger Zwischenfrist zur Ausschüttung kommen. Die Verhandlungen über die Neufundierung der Emelka werden weitergeführt.

Wandererwerke vorm. Winklhofer u. Jänicke A.-G. in Schönau-Chemnitz. Zum Berliner Börsenhandel wurden jetzt 7.818 Mill. Stammaktien, die das nach Durchführung der Uebertragung des Kraftwagengeschäfts auf die Auto-Union A.-G. herabgesetzte Kapital der Gesellschaft darstellen, zugelassen. Die Beteiligung an der Auto-Union beschränkt sich auf 150 000 RMk. nach dem 30. September 1932 erworbene Aktien. Der Wanderer-Umsatz betrug im Geschäftsjahr 1930/31 36.18 Mill. RMk. Die Stammbetriebe sind zur Zeit gut beschäftigt. Die noch unerledigten Aufträge bieten der derzeitigen Belegschaft bei 40stündiger Arbeitszeit auch in den nächsten Monaten ausreichende Beschäftigung. Der Umsatz hat wert- und mengenmäßig unter der Verschärfung der Krise und insbesondere der Exporterschwerung gelitten. Trotzdem wird für 1932 ein verhältnismäßig befriedigendes Ergebnis erwartet.

Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Leipzig. In der Anfechtungsklage des Rechtsanwalts Roscher-Chemnitz gegen die GV.-Beschlüsse vom 4. Mai wurde im Termin am 29. November Urteil dahin erlassen, daß der Kläger der Adca wegen der ihr aus dem Klageantrag drohenden Nachteile Sicherheit von 1 Mill. RM. bis 31. Januar 1933 zu leisten hat.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. Nov. (Eigenbericht.) Bei ruhigem Geschäft verkehrte die Abendbörse bei behaupteten Kursen. Verstimmend wirkten die schwächeren Newyorker Anfangskurse, doch blieb die Grundtendenz der Börse widerstandsfähig. Montanaktien, die bereits an der Mittagbörse stark anzogen, blieben weiter beachtet und gut behauptet. Stahlverein ¼ Prozent höher. Conti Gummi gewannen in Verfolg der letzttägigen Aufwärtsbewegung 1 Prozent. Von Kaliwerten Aschersleben ¼ Prozent freundlicher. Elektrowerte gehalten, Bekula ¼ fester. Am Chemiemarkt lagen J.-G. Farben ¼ Prozent höher. Von sonstigen Werten notierten Badische Maschinen bei 108 plus 2 Prozent. Der Rentenmarkt lag ruhig. Altbesitz noch etwas gedrückt bei 57.8. Dagegen [illegible]gationen erneut ½ Prozent fester. Von Pfandbriefen Rheinische Hypotheken ¼ höher. Die Börse schloß gut gehalten. Farben schlossen 95¾ Prozent.

Anleihen: Altbesitz 57.8, Neubesitz 6.5, 4 Proz. Dt. Schutzgebiete 5.8.

Bankaktien: Berl. Handelsges. 89.5, DD-Bank 75, Dresdner Bank 61.75, Reichsbank 129⅝.

Bergwerksaktien: Buderus 41.5, Gelsenk. 42.75, Kali Aschersleben 105, Westeregeln 110, Mannesmannröhren 57, Phönix Bergb. 29.75, Ver. Stahlwerke 26.75.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 16.75.

Industrieaktien: AEG. Stammaktien 32.75, Aku 56.25, Zement Heidelberg 45.5, Conti Gummi 115.25, Dt Gold Scheideanst. 140.5, Dt. Linoleumwerke 45.75, Elektr. Licht u. Kraft 96.5, Elektr. Lief. Ges. 71, Eßlinger Maschinen 18.12, J.-G. Farben 95.75, Felten u. Guilleaume 53, Gesfürel 72.75, Goldschmidt Th. 28, Junghans Gebr. 17, Lahmeyer 113, Metallges. 34.5, Rütgerswerke 40.75.

Amsterdamer Schlußkurse.

Amsterdam, 30. Nov. (Drahtbericht.) 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1949 (Dawes) 51.5, 5½ Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1965 (Young) 47¼, 7 Prozent Dtsch. Rent. Bk. Obl. 1950 56⅛, Deutsche Reichsbank 98¾, 7 Prozent A. R. B. E. D. 1951 95⅝, 7 Prozent A.-G. f. Bergbau, Blei und Zink Obl. 1948 52, 8 Prozent Cont. Caoutch. Obl. 1950 75.5, 7 Prozent Dtsch. Kalisynd. Obl. S. A. 50 65⅝, 7 Prozent Cont. Gummiw. A.-G. Obl. 1956 74, 6 Prozent Gelsenkirchen Goldnat. 1934 56⅝, 6 Prozent Harp. Bergb.-Obl. m. Opt. 49 56.5, 7 Prozent Siemens & Halske Obl. 1935 81, 6 Prozent Siemens & Halske Cert. gewinnberechtigte Obl. 80.5, 7 Prozent Verein. Stahlwerke Obl. 1951 48¾, 6½ Prozent Verein. Stahlwerke Lit. C 40¾, Allgemeine Kunstzijde 43⅜, J.-G. Farben Cert. v. Akt. 75⅝, 7 Prozent Rhein.-Westf. Electr. Obl. 1950 54¾, 6 Prozent Eschweiler Bergw. Obl. 1952 55. Tendenz fester.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 30. Nov. **Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel:** Der Markt ist weiter ruhig. Für prompte Futterartikel besteht Nachfrage. Inlandweizen, je nach Qualität, neue Ernte, nur prompte Verladung 21.50—21.75; Inlandroggen, je nach Qualität, neue Ernte 17.25—17.50; Sommergerste, je nach Qualität und Herkunft 19—20 RM.; (Ausstichware über Notiz). Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität 17—17.75; deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 14—14.50; Platamais 18.50—19; Weizenmehl, Basis Spezial Null, mit Austauschweizen, November-Januar 29.75—30.25; Weizenmehl, Basis Spezial Null, Inlandsvermahlung, November-Januar 29.25—29.75 RM. (Beides Forderungen der südd. Mühlenvereinigung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen für Null-Null gleich plus 3 RM., für Brotmehl gleich 8 RM.); Roggenmehl, Basis ca. 65 prozentig, je nach Fabrikat und Lieferzeit 23.75 bis 24.25; Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat 9.75—10; Weizenkleie, fein 7.75—8; Weizenkleie, grob 8.75—9; Biertreber, je nach Qualität, prompt 11—11.25; Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat und Lieferzeit 7.75—8; Malzkeime, je nach Qualität und Herkunft 10.50—11.50; Erdnußkuchen, lose, je nach Fabrikat 11.50—12.25; Palmkuchen, je nach Fabrikat 8.50—8.75; Sojaschrot, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 10.75; Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 11.75—12; Speisekartoffel, je nach Sorte 3.75—4 RM.

Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 4.75—5; Luzerne, gut, gesund, trocken 5—5.25; Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 3.75—4 RM.

Alles per 100 Kg.: Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Waggonpreise; kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Leder.

Trotzdem die Lage am Rohhäutemarkte eine gewisse Stabilisierung erkennen ließ, waren Einwirkungen auf den Bodenledermarkt immer noch nicht erkennbar, wenigstens nicht nach der Richtung einer festeren Tendenzgestaltung hin. Am treffendsten wurde dies durch die Tatsache dokumentiert, daß einzelne Fabriken von Bodenleder weitere Preisermäßigungen vornahmen. So sah man zum Teil allerdings nur in geringem Ausmaß herabgesetzte Offerten in Croupons. Daß diese Preissenkung nicht als Ausgleich des Verhältnisses zwischen Roh- und Fertigmaterial erfolgte, darauf braucht nicht besonders hingewiesen zu werden. Sie sollte offenbar aber auch nur dem Zwecke dienen, die Kauflust etwas mehr anzuregen bzw. die Umsatztätigkeit zu fördern. In dieser Hinsicht ist man aber keineswegs dem Ziel nähergekommen, denn es erfolgten Abschlüsse in den weitaus meisten Fällen nur in Ware für sofortigen bzw. naheliegenden Bedarf. Von Angebotsseite ist im allgemeinen kein nennenswerter Druck auf die Preise ausgegangen. Trotzdem suchte diese oder jene Bodenlederfabrik durch gewisse Zugeständnisse im Preise die Schuhfabriken zum Kauf geneigter zu machen. Diese sind aber trotzdem an neuerliche Bindung an Abschlüsse auf längere Frist nicht herangegangen. Daß dabei die politisch immer noch ungeklärte Lage einen gewissen Einfluß ausübte, war nicht zu verkennen. Die Beschäftigung der Schuhfabriken war im großen und ganzen zufriedenstellend, wenn man berücksichtigt, daß durch die immer noch sehr große Zahl der Arbeitslosen der Verbrauch im allgemeinen stark herabgedrückt ist.

Metalle.

London, 30. Nov. (Funkspruch.) **Londoner Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz stetig; Standard p. Kasse () 32 3/16—32¼, 3 Monate () 32 9/16—32⅝, Settl. Preis 32¼, Elektrolyt () 37—37¼, best selected 34¾—36, Elektrowirebars 37¾. — Zinn: Tendenz stetig; Standard p. Kasse 151¼—151⅜, 3 Monate 153—153¼, Settl. Preis 151⅜, Banka*) 158¾, Straits*) 157¾. — Blei: Tendenz fest; ausländ. prompt (offizieller Preis) 12 1/16, (inoffizieller Preis) () 12 1/16, entft. Sichten (offizieller Preis) 12⅛, (inoffizieller Preis) () 12⅛—12 3/16, Settl. Preis 12⅛. Zink: Tendenz fest; gewöhnl. prompt (offizieller Preis) 15⅛, (inoffizieller Preis) () —, entft. Sichten (offizieller Preis) 15 5/16, (inoffizieller Preis) () 15 5/16—15⅜, Settl. Preis 15¼. — Quecksilber*) (£ per Flasche) 10½—11¼, Nickel Inländ.*) (£ per Tonne) 260—265, engl. Pfund Mittelkurs 13.37.

Anmerkung: () gleich Notierungen verstehen sich als Käufer- bzw. Verkäuferpreise. *) gleich inaktive Notierungen.

Auslandsmärkte.

Liverpool, 30. Nov. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz neue Ernte willig (stetig); Dezember — (—), März 5.0⅞ (5.1⅛), Mai 5.1¾ (5.2⅜). — Mais (100 lb.): Tendenz ruhig (stetig); cif. Plate (480 lb.) per November 18.1½ (18.3), Dezember 18.1½ (18.3), Januar 18.3 (18.6). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 22—23 (22—23), London Weizenmehl 18½—25½ (18½—25½) Preise in shilling und pence.

Buenos Aires, 30. Nov. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Dezember 5.75 (5.68), Februar 5.55 (5.54), März 5.64 (5.63). — Mais: Dezember 4.13 (4.05), Januar 4.31 (4.22), Februar 4.47 (4.38). — Hafer: Februar — (—). Leinsaat: Tendenz stetig (willig); Dezember 8.90 (8.92), Februar 9.16 (9.08), März 9.25 (—).

Rosario, 30. Nov. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Dezember — (5.40), Februar 5.45 (5.40). — Mais: Dezember 4.00 (3.85), Januar 4.18 (4.05). — Leinsaat: Dezember — (—), Februar 9.05 (9.00). In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 30. Nov. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig (unregelmäßig); Mai 46¾—46⅞ (46⅝—46⅞), Juli 47¾—47⅞ (47½—47⅝), Dezember 42⅛—42 (41⅞). — Mais: Tendenz kaum stetig (willig); Mai 27⅝ (27⅞), Juli 29½ (29¾), Dezember 22½ (23). — Hafer: Tendenz kaum stetig (kaum stetig); Mai 17⅛ (17⅜), Juli 17¾ (17⅞), Dezember 14¼ (14⅜). — Roggen: Tendenz stetig (stetig); Mai 32 (31½), Juli 33⅜ (32¼), Dezember 28½ (29⅛). (Alles in Cents je Bushel.)

Chicago, 30. Nov. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz ruhig (kaum stetig); Januar 382½ (385), Mai 400 (400), November 430 (435), Speck loco 390 (390), Schmalz loco 430 (435). — Leichte Schweine niedrigster Preis 320 (320), leichte Schweine höchster Preis 330 (330), schwere Schweine niedrigster Preis 300 (300), schwere Schweine höchster Preis 330 (325). Schweinezufuhr in Chicago 22 000 (35 000), Schweinezufuhr im Westen 88 000 (102 000).

Newyork, 30. Nov. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 505 (510), Schmalz middle Western 490—500 495 (505), Talg, spezial extra 2¾ (2¾), Talg, extra lose 3 (3), Talg, in Tierces 3⅜ (3⅜).

Der gut angezogene Herr trägt einen WINTER-ULSTER Rud. Hugo **DIETRICH**
Meine hochwertigen Qualitäten und meine billigen Preise **58.- 68.- 75.- 82.- 98.-** etc. erleichtern Ihnen den Einkauf von

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GLORIA-PALAST
am Rondellplatz

Inserat für das „schwache Geschlecht":
Wer gewinnt das Herz des Mannes?
Die mondän-raffinierte Frau oder das schlichte, einfache Mädel mit Herz und Gemüt?

Die Antwort
gibt Ihnen

Heinz Rühmann
in

Strich durch die Rechnung

Der neue Ufa-Tonfilm mit
Tony van Eyck, Fritz Kampers
Otto Wallburg, Herm. Speelmans

Anfangszeiten: Wo. 4, 6.15 8.20 Sonntag ab 2.30 Uhr

ROLAND

Nachm. 4 Uhr
Tanz-Tee
mit Cabaret-Einlagen

Abends 8½ Uhr
Premiere
Erich Gultstadt
der prominente Conférencier vom Alsterpavillon Hamburg

Sisters Wels
vollendete **Revue-Tänze**

Lisa Grunwald
kultivierte Gesänge

Georg Neumüller
der beste süddeutsche Komiker, bekannt dch. Elektrola-Platten

José Köster
5 Jazz-Symphoniker

Resi

330 600 830
Vorverkauf ab 3.00 Uhr

Das Publikum ist begeistert!

Täglich steigende Besucherzahl!

Der blonde Traum!!

mit
Lilian Harvey, Willy Fritsch, Willi Forst, Paul Hörbiger usw.

Die elf Schill'schen Offiziere
KAMMER-LICHTSPIELE

König v. Württemberg
Ecke Adler- u. Zähringerstr. 53 Tel. 2553
Heute Schlachttag
Billige Fremdenzimmer. Spitzenweine. Zwei Billardzimmer. Neuer Inhaber: **Lutz**

Druckarbeiten
liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten. (Badische Presse)

Badisches Landestheater

Donnerstag, den 1. Dezember 1932.
* D 10 (Donnerstagmiete) Th.-Gemeinde. 3. S. Gr. 2. Hälfte. Zum 70. Geburtstag des Komponisten. Neu einstudiert:
Ilsebill
Das Märlein von dem Fischer u. seiner Frau Dramatische Symphonie von Klose.
Dirigent: Schwarz. Regie: Pruscha. Mitwirkende: Fanz, Lenz, Seiberlich, Frisch, E. Rivinius, Hofbach, Kalnbach, Kiefer, Löser, Rentwig, Oerner, Michael, Schuster, Nillius.
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr. Preise D (0.90—5.00 RM).
Fr. 2. Dez. Robinson soll nicht sterben. Sa. 3. Dez. Die ägyptische Helena. So. 4. Dez. Ilsebill. Im Konzerthaus: Kyritz-Pyritz.

Eingetroffen
in Spezial-Fischwaggons: in schwerster Eispackung
direkt von der See
Frischer

Kabliau

im ganzen ₰ **28** ₰ | im Anschnitt ₰ **30** ₰

Kabliaufilet
ohne Bauchlappen in hyg. Pergamentpackg. **Pfund 48** ₰

Schellfisch o. K. Pfd. **28** ₰
Bratschellfische Pfd. **18** ₰
Frisch gewässerte
Stockfische Pfd. **25** ₰
Paniermehl, Kapern, Citronen

Süßbücklinge, Sprotten
Lachsheringe

Spezial-Abteilungen
Marktplatz / Weltzienstr.
Große Auswahl frischer
Fluß- u. Seefische
u. a. **Frisch. Heilbutt** ₰ **75** ₰
Ferner **Wild:**
Hirschbraten Pfd. **80** ₰
Hirschragout Pfd. **50** ₰
Hasenrücken und -Schlegel .. Pfd. **1.10**
Geflügel aus eig. Farm

Unsere Filialen
sind jetzt jeweils Sonntags
von 1—6 Uhr geöffnet

Pfannkuch
Pfannkuchwaren helfen sparen

Colosseum
Täglich 8 Uhr
Schmitz-Weissweiler
in d. Lachschlager
Die Kölner Filiale
Eintritt: -.60—2.- M.

Weinhaus
Just
Das Kabarett der Familie!!
Ab 1. Dezbr.

Gastspiel
Richard Schulze
vom Varieté Drei Linden, Leipzig u. weitere erstklass. Darbietungen.
Bekannt billige Preise.

Geh zu TIETZ dann reicht's!

Verkauf soweit Vorrat — Mengenabgabe vorbehalten.

Wurstwaren

Schweinekleinfleisch	₰ 35 ₰
Salami	¼ ₰ 24 ₰
Salami I	¼ ₰ 32 ₰
Westfäl. Cervelatw.	¼ ₰ 35 ₰
Norddeutsche Schlackwurst im Fettdarm	¼ ₰ 35 ₰
Nußschinken ca. 1½-2 ₰	₰ 1.45

Saftnlnterschinken maschinell hyg. geschnitten ¼ Pfund **30** ₰

Salatöl bekannte Qualität Liter **45** ₰
Unser **Spezialöl** Liter **58** ₰

Weine / Spirituosen

Schwarzw. Kirschwasser 50%	1/1 Fl. 3.75
Reiner Weinbrand ††† 1/1 Fl. 2.95	½ Fl. 1.80
Maweli ††† Verschnitt	1/1 Fl. 2.90
Schlichte Westfalenkorn	Literflasche 3.40
31er Rüdesh. Roseng / 29er Nierst. Domthal / 29er St. Mart. Schloßberg	Ltr.-Fl. oh. Glas 90 ₰
31er Obermosel Ltr.-Fl. ohne Glas	98 ₰

Weine vom Faß

30er Edenkobener weiß	Ltr. 58 ₰
30er Ungsteiner rot	Ltr. 58 ₰
31er Ober-Ingelh. rot	Ltr. 75 ₰
31er Schloß Böckelheimer Mühlenberg weiß	Ltr. 75 ₰

(Wachstum des Winzervereins.)

Frische Seefische

Donnerstag eintreffend

Cabliau im Ganzen	Pfd. 19 ₰
Cabliau im Ausschnitt	Pfd. 22 ₰
Cabliau-Filet	Pfd. 35 ₰
Schellfisch im Ausschnitt	Pfd. 30 ₰
Schellfisch im Ganzen	Pfd. 28 ₰
Merlans (Bratschellfisch)	Pfd. 19 ₰
Grüne Heringe 3 Pfd.	40 ₰

Hasenschlegel	Pfd. 90 ₰
Hasenrücken	Pfd. 1.—
Hasenragout	60 ₰
Lebd. Karpfen	Pfd. 75 ₰
Lebd. Schleien	Pfd. 1.—
Lebd. Hechte	Pfd. 1.20

Frische Räucherwaren

Merlans	₰ 30 ₰
Seelachs	₰ 45 ₰
Makrelen	₰ 45 ₰
Lachsheringe	₰ 45 ₰
Goldbarsch	₰ 45 ₰

Fleckheringe, Steinbeißer, Seeaal

S rotten 1 ₰ Kiste brutto 38 ₰
Sprotten ½ ₰ 22 ₰

Bismarckheringe
Rollmops
Heringe in Gelee Sorte II **33** ₰
1 Ltr.-Ds. 55 ₰ ½ Ltr.-Ds.

Fettwaren

Bayr. Bratenfett .. lose	₰ 45 ₰
Schmelzmargarine	₰ 48 ₰
Nussfett	₰ 38 ₰
Molkereibutter	₰ 1.25
Landbutter in Ballen	₰ 1.10
Mecklenburger Faßbutter	₰ 1.50

Tilsiter mit Rinde vollfett, vorzügl. Käse, Pfd. **95** ₰
Bayr. Camembert vollfett (Rahmkäse 50%) Schachtel 100 Gramm **14** ₰

Bratheringe Sorte I
Kronsardinen 1 Ltr.-Ds. 68 ₰ ½ Ltr.-Ds. **40** ₰

Konfitüren

Schokolade-Nikolaus 4 Stück	10 ₰
" " 2 "	15 ₰
" " 1 "	10 ₰
" " 1 "	24 ₰
Schokolade-Lebkuchen, -Herzen u. Bretzeln 3 Stück	10 ₰
Lebkuchen Paket	15 ₰
Basler Lebkuchen "	20 ₰
Spekulatius / Aachener Kräuterprinten / Kokosmakronen	¼ Pfd 35 ₰
Moppen / Sandstreifen / Wiener-Mischung	¼ ₰ 24 ₰

Zitronen 10 Stück **28** ₰
Kranzfeigen Pfund **20** ₰

Kakao, garant. rein stark entölt Pfd. **95, 70, 55** ₰

Preiswerte Obst- und Gemüse-Konserven

	1/1 Dos.	½ Dos.
Berliner Allerlei	58 ₰	
Leipziger Allerlei	75 ₰	
Junge Erbsen und geschn. Karotten	65 ₰	40 ₰
Karotten	35 ₰	
Junge Karotten	55 ₰	35 ₰
Gemüseerbsen	48 ₰	
Junge Erbsen	55 ₰	40 ₰
Jg. Erbsen mittelfein	72 ₰	50 ₰

	1/1 Dos.	½ Dos.
Junge Brechbohnen	46 ₰	
Junge Schnittbohnen	46 ₰	
Wachsbrechbohnen	52 ₰	
Prinzeßbohn., mittelf	75 ₰	50 ₰
Spargelabschnitte	95 ₰	
Sellerie in Scheiben	50 ₰	30 ₰
Spinat	54 ₰	30 ₰
Rote Rüben	48 ₰	24 ₰

	1/1 Dos.	½ Dos.
Apfelmus	48 ₰	35 ₰
Kürbis	50 ₰	30 ₰
Stachelbeeren	75 ₰	
Heidelbeeren	85 ₰	
Birnen, ganze Frucht	90 ₰	55 ₰
Mirabellen	90 ₰	
Erdbeeren	95 ₰	
Pfirsich, calif.	98 ₰	
Aprikosen, calif.	98 ₰	

Unsere neue Abteilung:
Alles zum Backen

Weizen-Auszugmehl „Stadion" 5 Pfund-Beutel	1.18
Hochfein. Weizenmehl „Stadion" 5 Pfund-Beutel	1.08
Weizenauszugmehl 4 Pfd.	85 ₰
Sultaninen blau Pfund	39 ₰
Sultaninen hell Pfd. 48 ₰	65 ₰
Mandeln bitter ½ Pfund	44 ₰
Mandeln süss Pfund 1.35	95 ₰
Kokosflocken Pfund	33 ₰
Orangeat Pfund	92 ₰
Zitronat Pfund	92 ₰

Hagelzucker, Puderzucker, Oblaten, Streuzucker, Backöle, Hirschhornsalz, Backgewürze

Backpulver 5 Beutel	24 ₰
Vanillezucker 8 Beutel	24 ₰
Eier Kühlhaus, Ausland, gelber Dotter 10 Stück	68 ₰
Enteneier extra schwer, Kühlhaus, Ausl. 10 Stk.	95 ₰
Kunsthonig 1 Pfund-Paket	40 ₰
Bienenhonig gar. rein Glas 400 Gr.	98 ₰
Hutzeln Pfund	40 ₰

Aus unserer
eigenen Konditorei:
Delikate Käseschnitten Stk. -.15
Grosse Auswahl in Spezial-Torten ● Stündlich frisches Wiener Teegebäck

Zu vermieten

Tullastraße
3 Zim.-Wohn. mit Bad, Mansarde, Diele etc., per sofort zu vermieten. Zu erfr. Sofienstraße 10, 3. St.

Helle Werkstatt oder **Lagerraum**, Starkstr., Wass., bzb. m. Oberl., sof. zu vermiet. Erfr. **Wilhelmstr.** 16, 2. St. (FW3076)

Rüppurr, 33.-W. beste Lage, sofort od. später zu vermieten. Näh. Tulpenstraße 51. (24771)

Gut möbl. Zimmer mit Pension u. Baden, zu verm. **Beiertheimer Allee** 19. II. l. (FH5308)

Möbliertes Zimmer zu vermieten (FH5326 Kaiserstraße 186, III.

Amalienstr. 14, III., r. n. Hauptp., gut möbl. gr. Zimm. sof. zu vm. (FH5315)

Douglasstr. 4, III. gut möbl. Zimmer sof. od. sp. an sol. Herrn zu vermieten. FH5363)

Gut möbl. Zimmer fr. Lage, zu vermieten. Amalienstr. 31, III. *

Möbl. frdl. Zimmer sofort zu vermieten. * **Adlerstr.** 18, 3 Tr., l.

Gut möbl. Zimm. od. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, **Bürgerstr.** 21. II. (FH5373)

Gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vermiet. **Schützenstr.** 79, 2. St. (FW3075)

Karlstraße 100, 3. St., sind 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenütz. an Ehep. bill. zu vm.

Taschentücher für jede Nase!

4. Vorschlag:

6 Kinder-Taschentücher weiß, mit bunter Kante ½ Dtzd. **-.35**	**6 Herren-Taschentücher** weiß, bunt, kariert, im Karton ½ Dtz. **-.95**
6 Damen-Hohlsaum-Taschentücher weiß, rein Mako im Geschenkkarton ½ Dtz. **1.40**	**6 Herren-Taschentücher** Halbleinen, weiß ½ Dtz. **1.90**
6 Damen-Hohlsaum-Taschentücher rein Leinen, im Geschenkkarton ½ Dtzd. **2.40**	**Burchard**

Karlsruher Hausfrauenbund
Winternothilfe
Heute 20 Uhr
Bunter Abend
mit Gesellschaftstanz
In den Räumen der Gesellschaft Eintracht
Kartenverkauf Ritterstr. 7 bei Frau Stein-Denninger, Waldstraße 36 und an der Abendkasse.

Café des Westens

Ab morgen 2. Dezember:
Gastspiel der
Rheinischen Konzert-, Tanz-, Kabarett- und Stimmungs-Kapelle
Max. Wagemann
mit seinen Solisten
u. dem 18-jährigen Stimm-Phänomen
DITTA DREESEN
An Vielseitigkeit unerreicht.

KAFFEE BAUER
Ab heute Donnerstag
Curt Richter
der Meister der Geige mit seinem Orchester
Abends 21 Uhr
Tanz-Abend

U.T.
Tägl. 3, 5, 7 u. 8.45 Uhr
Großfilm
Der Storch streikt
Lachsalven am laufenden Band mit
Siegfried Arno
Fritz Schulz
Ursula Grabley
Ein Tonfilm-Lustspiel von Klasse
U.T.

Liebfraumilch
30 Flaschen 18 Mark. Nachn. Weingut K. 4, **Selzen**, (A9227)

Café Museum
Ab heute
Kapelle **Conte Rodriguez**

3 Zim.-Wohnung
sonn., auf 1. Jan. od. später zu vermieten. * **Köhrer**, Schillerstr. 33.

Neu hergerichtete
2 Z.-Wohnung
mit Küche und Keller, p. sofort zu vermieten. Zu erfragen **Ihle**, **Entenstr.** 12. (24768)

1 u. 2 Z.-Wohng.
Bachstr. 67, sof. zu v. Näh. **Maxaustr.** 5. I.

Zimmer

Schön möbl. Zim.
m. Frühstück, el. Licht, sofort od. 1. Dez. an gebildeten Herrn oder Dame zu verm. (24778 **Rudolph**, Kaiserstr. 233

Gut möbl. Zim., 1 u. 2 B., el. L., sof. zu v. Markgrafenstr. 45. 3 T. *

Gr., gut möbl. Zim. m. Klav. a. vorüb. z. vm. **Kimmel**, Kriegsstr. 84.

Zentrum.
Gut möbl. Zim., gut heizb. ev. m. Klav. z. v. **Akademiestr.** 51, 3. St. (FH5344)

Sofienstraße Nr. 19
gut möbl. kl. Zimmer n. d. Hof gehend, zu vermieten. (FH5347)

Möbliertes Zimmer
el. L. u. Pens. billig zu verm. Ettlingerstraße 21. Erfr. part. (3069)

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Kronenstr. 22, 3 Tr. Schloßseite. *

Freundl. möbl. separ. Zimmer zu vermieten. **Belfortstraße** 17, III. (FH5365)

Gut möbl. Zimmer 20 M sof. zu vm. **Reinfried**, Kreuzstr. 20. III.

Gut möbl. Erkerzimm. still, zu verm. (Neub.), Nähe Bahnh. **Winterstr.** 12, III. l. [illegible]

Gut möbl. Zimm.
zu vermieten. (24808) Schloßplatz 7, 1 Tr. h.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. * **Hirschstraße** 21, 3 St.

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. **Kaiserstr** 289, 3. St. (FH5366)

Ung. möbl. Zimmer sof. billig zu vermiet. **Körnerstr.** 14, part. *

Möbl. Zimmer, 1 od. 2 Bett zu v. **Ludwig-Wilhelmstr.** 20, pt., l.

Möblierte Mansarde
f 12 M sof. zu verm. **Douglasstr.** 8, IV., l. (FH5375)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. * **Karlstraße** 32, 3. St.

Mietgesuche

4—5 Zimm.-Wohnung m. Zubeh., (Zentrum), per 1. Januar gesucht. Angeb. mit Preis u. D1624 an Bad. Presse.

4 od. 5 Zim.-Wohng.
gesucht. Südweststadt. Angebote mit Preis unter Nr. J1629 an die Badische Presse.

Schöne, sonnige
2—3 Zimm.-Wohnung
mit Mans. (Preis 30 bis 40 M), a. 1. April 1933 **gesucht.** Ang. u. M1611 an Bad. Presse.

Ält. Ehepaar sucht **2 leere, schöne Zimmer** m. Mansarde u. Kochgelegenheit, ev. etwas Bedien., per 1. Jan. Off. u. H. G. 7593 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Leere, heizbare
Mansarde
m. Licht u. Wass., zu **mieten ges.** Angeb. u. T1618 an Bad. Presse

Unmöbl. Zimm.
Südweststt., Pr. 8—10 RM monatl., zu **mieten gesucht.** Angeb. unt. D1615 an Bad. Presse.

Tafel-Bestecke

massiv Silber oder 120 gr Feinsilber-Auflage - auf, die bei mir in erstklassiger Ausführung besonders billig. Z. B. 72 teilige Garnitur mit rostfr. Klg. 120 gr Silberauflage von Mk. 110.- an. 50 Jahre schriftl. Garantie. Erleichterte Zahlungsbedingungen, Referenzen auf Wunsch. Katalog und Preisliste gratis.
Fritz Ascheuer
Besteck-Fabrik
Solingen 15

Lungenverschleimung
hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Bronchialkatarrh, Asthma usw. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende **Dellheim's Brust- u. Lungentee** Preis M 1.15.
Zu haben in allen Apotheken, bestimmt: Internationale Apotheke, Kronen-Apotheke, Sonnen-Apotheke, Ludw.-Wilhelm-Apotheke, Karlsruhe, Darlanden-Apoth. Beiertheim, Falkenapoth.